Jahresbericht 2020

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

Geleitwort

Ein Jahr des Innehaltens

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Präsidentin

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 die deutsch-polnischen Beziehungen ebenso geprägt wie unser gesamtes Leben. Die Verhängung des ersten Lockdowns im März hat gezeigt, wie eng verflochten Deutschland und Polen mittlerweile wirtschaftlich und gesellschaftlich sind. Kilometerlange Lastwagenstaus, Einreiseverbote für Berufspendler und mühsame Formalitäten machten jedoch allen Beteiligten auch deutlich, wie wichtig bessere Kommunikationsstrukturen zwischen beiden Ländern sind. Und wie wichtig es ist, bei Entscheidungen von großer Tragweite immer auch die Konsequenzen für den Nachbarn mitzudenken.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass wir daran denken – wir müssen zusammenhalten, was zusammengehört. Unser Engagement für den Zusammenhalt zwischen den Visegrád-Staaten und dem übrigen Europa darf nicht nachlassen!

Die Pandemie überschattete zwar die Beziehungen, sie konnte jedoch eine Entscheidung nicht verhindern, auf die ich gemeinsam mit dem Deutschen Polen-Institut seit Jahren hingearbeitet habe: Am 30. Oktober beschloss der Deutsche Bundestag ohne Gegenstimme die Schaffung eines „Orts des Erinnerns und der Begegnung mit Polen". In Form eines Erinnerungsorts, aber auch durch Bildungsangebote und Begegnungsprogramme soll künftig in Berlin an zentraler Stelle der Opfer und Zerstörungen gedacht werden, die Polen unter der nationalsozialistischen Besatzungsherrschaft erlitten hat.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei den Initiatoren der zivilgesellschaftlichen Bewegung für ein „Polendenkmal" bedanken, zu denen neben mir Dieter Bingen, Florian Mausbach, Andreas Nachama und Wolfgang Thierse gehörten. Auch allen anderen, die sich in der schwierigen Entscheidungsphase engagiert haben, sei gedankt, insbesondere den Damen und Herren Abgeordneten im Deutschen Bundestag. Die Rolle, die der Bundestag dem Deutschen Polen-Institut bei der Entstehung eines Konzepts zugewiesen hat, erfüllt mich mit Stolz.

Ich bin sicher, dass das Jahr 2020 damit trotz der Corona-Krise einen sehr bedeutsamen weiteren Schritt hin zu einer engen Nachbarschaft von Deutschland und Polen darstellt, die

nicht nur auf ökonomischen Kennzahlen, sondern auch auf kulturellem Wissen voneinander basiert. Dieses Wissen mehren, das ist von Anfang an Ziel des Deutschen Polen-Instituts, und es ist mit seiner neuen Leitung, mit Peter Oliver Loew und Agnieszka Łada, auf einem sehr guten Weg.

Einführung

Ein Jahr der Neuerungen

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor

Wenn man einmal an das Jahr 2020 zurückdenken wird, so wird man es das Jahr der Pandemie nennen, der großen Seuche. Doch wenn sich das DPI an dieses Jahr zurückerinnern wird, so wird es das Jahr der großen Neuerungen sein. Das hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen.

Es war das erste Jahr unter neuer Leitung: Kurz nachdem ich im Oktober 2019 die Amtsgeschäfte übernahm, stieß Anfang 2020 mit Frau Dr. Agnieszka Łada als stellvertretende Direktorin eine Politikwissenschaftlerin mit großer Projekterfahrung zum DPI-Team. Und selbst wenn die Pandemie so manche Pläne vereitelte, so ist es uns doch gelungen, viel Neues umzusetzen, auch dank der Pandemie. Dabei erging es uns wie so vielen Einrichtungen. Zunächst geschockt davon, alle Präsenzveranstaltungen absagen zu müssen, legten wir rasch digitale Formate auf: Wir lasen polnische Gedichte als Antidotum gegen Corona, richteten einen Institutsblog ein, legten auf Twitter los und begannen im Frühsommer mit eigenen digitalen Diskussionen – öffentlich oder als Hintergrundgespräche für die Bundesministerien. Auch das PolenMobil verlegte sich zunehmend auf virtuelle Veranstaltungen. Daneben starteten in unterschiedlichen personellen Konstellationen weitere Projekte – zum Beispiel zur deutsch-polnischen Kommunikation. Zudem konnte unser Projekt zu den bilateralen Städtepartnerschaften erfolgreich abgeschlossen werden.

Eigentlich wollten wir 2020 auch das 40-jährige Bestehen des DPI feiern. Doch nachdem wir den geplanten Termin mehrfach verschieben mussten, blieb am Ende „nur" oder vielleicht auch „immerhin" eine relativ kurzfristig ausgedachte Ausstellung: „Vom Vertrag vom Vertragen" erzählt von der Institutsgeschichte im Kontext des bundesdeutsch-polnischen Normalisierungsvertrags von 1970, der mit Willy Brandts Kniefall eine Bildikone der deutsch-polnischen Beziehungen hervorgerufen hat.

Welch Glück, dass es am letzten Wochenende vor dem ersten Lockdown noch den Fünften Kongress Polenforschung geben konnte, der in Halle/S. mit knapp 300 Besucherinnen und Besuchern stattfand. Mit dessen Verlauf, mit unseren vielen anderen Veranstaltungen, mit den neuen Publikationen wie dem Jahrbuch „Polnische Wirtschaft" und vielem mehr macht Sie der vorliegende Jahresbericht vertraut.

Inhalt

1 Projektarbeit

1.1 Ereignisse des Jahres 8
1.2 Wissenschaft 14
1.3 Rund um die Politik 18
1.4 Bildung und Schule 22
1.5 Publikationen 26
1.6 Veranstaltungen 34
1.7 Chronik 40

2 Team und Infrastruktur

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 44
2.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 50
2.3 Bibliothek und Archive 52
2.4 Zahlen und Fakten 54

3 Anhang

3.1 Lehrveranstaltungen, Vorträge, Veröffentlichungen, Auszeichnungen 60

Projektarbeit

1

1.1 Ereignisse des Jahres

2020 gab es trotz Corona einige besondere Ereignisse für das DPI: Der Bundestagsbeschluss für einen „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen" gehört ebenso dazu wie der Fünfte Kongress Polenforschung und eine Ausstellung, mit der wir im Kontext von 50 Jahre Warschauer Vertrag auch 40 Jahre Institutsgeschichte aufarbeiten.

Ort des Erinnerns und des Gedenkens an Polen, Berlin

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew, Emilie Mansfeld
FÖRDERER: Auswärtiges Amt

Als am 30. Oktober 2020 der Bundestag ohne Gegenstimmen beschloss, in Berlin einen „Ort des Erinnerns und des Gedenkens an Polen" zu errichten, war eine wichtige Etappe auf einem Weg erreicht, der Jahre zuvor als Projekt „Polendenkmal" begonnen hatte. 2017 war unter Mitwirkung von DPI-Präsidentin Rita Süssmuth und des damaligen DPI-Direktors Dieter Bingen ein Aufruf zur Errichtung eines Denkmals zum Gedenken an die polnischen Opfer der deutschen Besatzung in Polen 1939–1945 veröffentlicht worden. Im Laufe der Zeit erweiterten sich die Vorstellungen über dieses Projekt, dem sich das DPI mit großem Einsatz widmete.

Das Jahr 2020 war von zahlreichen Debatten und Diskussionen rund um das Vorhaben geprägt. In einem Arbeitspapier definierten der ehemalige DPI-Direktor Dieter Bingen und sein Nachfolger Peter Oliver Loew drei Ebenen des Gedenkens: Symbolik, Dokumentation und Bildung. Im Fokus standen nun die Bewohnerinnen und Bewohner der (multiethnischen) Zweiten Polnischen Republik.

Nachdem es eine Zeitlang so aussah, als würde es keine politische Mehrheit im Bundestag dafür geben, und nachdem ein Vorschlag zur Errichtung eines Dokumentationszentrums NS-Besatzungsherrschaft in Europa publiziert wurde, ergriff das DPI die Initiative und legte gemeinsam mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas einen Konsensvorschlag beider Einrichtungen vor. Die hierdurch entstehende Dynamik war entscheidend dabei behilflich, schließlich zu einem Doppelbeschluss zu gelangen: Nachdem der Bundestag am 9. Oktober 2020 das Dokumentationszentrum Besatzungsherrschaft beschloss, folgte am 30. Oktober 2020 die Entscheidung für einen „Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen". In der Debatte meldeten sich u. a. CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak, Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD), Manuel Sarrazin (Bündnis 90/Die Grünen), Thomas Hacker (FDP), Brigitte Freihold (Die Linke), Dietmar Nietan (SPD), Thomas Erndl (CSU) und Eckhard Pols (CDU) zu Wort.

Im Beschluss wird das Deutsche Polen-Institut ausdrücklich genannt, denn die Bundesregierung wird aufgefordert, „ein

geeignetes Konzept in Zusammenarbeit mit polnischen und deutschen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, darunter dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt e. V. , zu erarbeiten und an dem zu schaffenden Ort Raum für zivilgesellschaftliche Aktivitäten wie Jugendarbeit, politische Bildung, Begegnung etc. einzuplanen".

Vor Weihnachten 2020 zeichneten sich die Strukturen ab, innerhalb derer das Auswärtige Amt die Umsetzung des Beschlusses plante, nämlich zwei Gremien – eine Expertenkommission und einen politischen Beirat. Während in der Kommission DPI-Direktor Peter Oliver Loew einen Platz erhielt, wurde der ehemalige Direktor Dieter Bingen als Mit-Initiator des Projekts Mitglied des Beirats.

Begleitend zum Projekt richtete das DPI verschiedene Veranstaltungen aus, darunter insbesondere am 19. Juni 2020 die Online-Diskussion „Polendenkmal weiterdenken als lebendige Erinnerungsplattform" im Rahmen der Langen Nacht der Ideen des Auswärtigen Amts. An der Diskussion nahmen teil: Dr. Andrea Genest, designierte Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Dr. Kornelia Kończal, wiss. Mitarbeiterin der Ludwig-Maximilians-Universität München, Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und Peter Oliver Loew. Es moderierte Emilie Mansfeld.

Aus dem Antragstext:

„Die Frage des Gedenkens und Erinnerns ist in den deutsch-polnischen Beziehungen von besonderer Bedeutung. Das Bewusstsein über den besonderen Charakter der deutsch-polnischen Beziehungen mit dem Tiefpunkt der deutschen Besatzung und Kriegsführung in Polen zwischen 1939 bis 1945 ist bis heute in Deutschland noch nicht hinreichend ausgeprägt. Es ist die Aufgabe Deutschlands, dafür einen geeigneten, sichtbaren und zugänglichen Ort zu schaffen, der auch ein Platz der Begegnung von Deutschen und Polen sein sollte, der zur Vertiefung unserer Beziehungen und Freundschaft beiträgt."

1

Gedenken an polnische Kriegsopfer am 1. und 2. September 2020 in Berlin

PROJEKTLEITUNG: Emilie Mansfeld

Wie schon zum 80. Jahrestag des Kriegsausbruchs am 1. September 2019 organisierte das DPI auch zum 81. Jahrestag 2020 ein Gedenken in Berlin. Aufgrund der Corona-Lage wurden nur rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geladen, die sich am Nachmittag des 1. September auf dem Askanischen Platz einfanden. Redner waren neben DPI-Präsidentin Rita Süssmuth und dem amtierenden Bundesrats- sowie Ministerpräsidenten Dietmar Woidke Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, und Peter Oliver Loew. Diese Veranstaltung wurde live im Internet gestreamt und bleibt dort dokumentiert. Die am selben Abend aufgezeichnete Diskussion zur Erinnerungskultur zwischen Loew, Neumärker und Ulli Baumann – wiss. Mitarbeiter der Stiftung Denkmal – wurde von Emilie Mansfeld moderiert und am folgenden Tag in den sozialen Medien veröffentlicht.

1 Gedenkfeier vor der Ruine des Anhalter Bahnhofs
2 Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke
3 DPI-Direktor Peter Oliver Loew

2

3

Aus der Rede von DPI-Direktor
Peter Oliver Loew am 1. September 2020:

„Wir denken an Euer Leid und an die Täterschaft Deutschlands. Wir geben Euch Raum, um zu trauern, und wir tun alles, um unsere Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Deutschland darüber zu informieren, was wir Euch angetan haben.

Der Ball liegt nun im Spielfeld des Bundestags. Die Zeit wird knapp, die Erwartungen sind hoch, die Notwendigkeit ist gewaltig.

Und deshalb hoffe ich, dass wir in einem Jahr, am 1. September 2021 bei unserem Gedenken an den Überfall auf Polen schon wissen, dass diese Leerstelle im deutschen Erinnern geschlossen wird und wodurch.“

Fünfter Kongress Polenforschung: Gerechtigkeit

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew
PROJEKTPARTNER: Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg, Friedrich Schiller-Universität Jena
FÖRDERER: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Es ging noch einmal gut: Der Corona-Virus warf schon seine Schatten über den Fünften Kongress Polenforschung voraus, aber die Zahl der Absagen hielt sich in Grenzen. Und so trafen sich zwischen dem 5. und dem 8. März 2020 rund 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Polen und weiteren Ländern an der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg zu einem Programm, das es in der Geschichte unserer Kongresse in dieser Dichte noch nie gegeben hat. Für viele sollte dies für mehrere Monate die letzte größere wissenschaftliche Veranstaltung sein, an der sie persönlich teilnahmen.

Gemeinsam mit dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien an der Universität Halle hatten wir rund 50 Panels ausgewählt, die in sechs Zeitslots angeordnet waren. Aber eigentlich begann der Kongress schon am Morgen des 5. März mit einem Forum für deutsche und polnische Bibliothekarinnen und Bibliothekare, das von der DPI-Bibliothekarin Karolina Walczyk mitveranstaltet wurde. Und anschließend ging es zur aktuellen Podiumsdiskussion, die Fragen von (Un-)Gerechtigkeit in der Gesellschaft aufgriff. Die Kongresseröffnung in der Aula des wunderschönen Löwengebäudes der altehrwürdigen Universität bot dann, umrahmt von vier blendend Saxophon spielenden Damen, einen Reigen an Grußworten – vom Rektor der Universität, Prof. Dr. Christian Tietje, über Botschafter Prof. Dr. Andrzej Przyłębski bis hin zu DPI-Präsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth – und im Anschluss ein Zwiegespräch zwischen der Schriftstellerin Petra Morsbach und Prof. Dr. Yvonne Kleinmann, der Leiterin des Aleksander-Brückner-Zentrums.

Danach ging es zwei Tage lang um die Wissenschaft: Von der Archäologie bis zur Politik, von der Mediävistik bis zur Musikgeschichte, von der Wirtschaft bis zum Recht, von der Literaturwissenschaft bis zur Soziologie erstreckte sich das Spektrum der Vorträge. Daneben gab es zahlreiche Projektvorstellungen, und an den Ständen im Ausstellungsbereich informierten Verlage und Einrichtungen über ihr Angebot. Die Abende waren mit Musik und geselligem Beisammensein angefüllt und boten jede Menge Gelegenheit für das, was bei Kongressen fast am wichtigsten ist – den persönlichen Austausch, das Auffrischen alter Bekanntschaften und das Aushecken neuer Ideen.

>

Und so verließen die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Händelstadt Halle mit dem guten Gefühl, wieder einmal im Zentrum des deutsch-polnischen wissenschaftlichen Geschehens gewesen zu sein. Aber auch mit einem großen Dank an die Organisatorinnen und Organisatoren vor Ort: Das Team um Yvonne Kleinmann, Paulina Gulińska-Jurgiel und Anja Sips hatte eine nahezu reibungslos funktionierende Veranstaltung auf die Beine gestellt. Es besteht kein Zweifel daran, dass wir uns in zum Sechsten Kongress Polenforschung wiedersehen: Aufgrund der Pandemie erst 2024 an der Technischen Universität Dresden.

„Ich finde, ganz abgesehen von dem Programm, einen wichtigen Verdienst dieses Kongresses, dass sich so viele Menschen treffen, die alle auf irgendeine Weise zu, mit und über Polen arbeiten. Den Anlass muss man ja erst mal schaffen, dass über 300 Menschen der Meinung sind, an diesem Kongress müssen und wollen sie teilnehmen.“

Annemarie Franke

1

2

3

1 Peter Oliver Loew und Yvonne Kleinmann eröffnen den Fünften Kongress Polenforschung.
2 Projektkurzvorstellungen
3 Das Kongressprogramm war so umfangreich wie nie zuvor.

Austellungsprojekt: Vom Vertrag zum Vertragen. Das Deutsche Polen-Institut und die deutsch-polnischen Beziehungen

PROJEKTLEITUNG: Julia Röttjer
MITARBEIT: Ulli Emig, Andrzej Kaluza, Peter Oliver Loew, Manfred Mack
FÖRDERER: Darmstädter Förderkreis Kultur e. V., Hessische Staatskanzlei, Sanddorf-Stiftung

Am 7. Dezember 2020 jährten sich der Kniefall Willy Brandts und die Unterzeichnung des Warschauer Vertrags zum 50. Mal. Anlass genug für eine eigene Ausstellung zum Thema deutsch-polnische Beziehungen – zumal auch das Deutsche Polen-Institut selbst mit seinem 40. Geburtstag ein rundes Jubiläum feierte.

Als Bundeskanzler Willy Brandt an einem grauen Dezembertag des Jahres 1970 nach Warschau reiste, begann eine neue Zeit – symbolisch durch seinen Kniefall vor dem Denkmal für die Helden des Ghettos, und faktisch durch die Unterzeichnung des Warschauer Vertrags. Es folgten Jahre der vorsichtigen Annäherung, des beginnenden Brückenbaus zwischen zwei Staaten, die sich seit dem Krieg nur wenig kennengelernt hatten: Die Gesellschaften lernten sich zu vertragen.

Als Karl Dedecius im Jahre 1980 die Tür zum Haus Olbrich öffnete, einer Jugendstilvilla auf der Darmstädter Mathildenhöhe, um sein neues Reich in Besitz zu nehmen, das Deutsche Polen-Institut, begann eine neue Zeit. Zum ersten Mal bewies ein deutscher Staat durch die auf Dauer angelegte Gründung eines Instituts, dass es ihm mit der Annäherung mit Polen ernst ist. Die Vermittlungsarbeit, die Dedecius und sein Team seit 1980 leisteten, hat einen gleichermaßen symbolischen wie faktischen Wert und bringt beide Gesellschaften Schritt um Schritt einander näher.

In unserer Ausstellung zeichneten wir die beiden Zeitspannen nach – 50 Jahre seit Kniefall und Verträgen, 40 Jahre seit der Gründung des DPI. Ein halbes Jahrhundert für den deutsch-polnischen Dialog. Sozusagen »vom Vertrag zum Vertragen«. Wir vom Deutschen Polen-Institut sind stolz, Teil einer großen Geschichte zu sein, die noch längst nicht zu Ende ist: Denn Polen ist uns Deutschen nah, näher wohl als je zuvor, und trotzdem ist es noch immer ein wenig fremd geblieben.

2020 fanden zwei Veranstaltungen im Begleitprogramm der Ausstellung statt. Am 30. November wurde eine digitale, aber nicht weniger feierliche Eröffnung der Ausstellung angeboten, mit einer kleinen Führung durch die Ausstellung und anschließendem Gespräch mit Peter Oliver Loew, Manfred Mack und Julia Röttjer, moderiert von Andrzej Kaluza. Die Teilnehmer wurden begrüßt von der DPI-Präsidentin Rita Süssmuth, der Vorsitzenden der KMK Stefanie Hubig, dem Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch und der hessischen Europa-Ministerin Lucia Puttrich. Am 7. Dezember 2020 war das DPI Mitveranstalter des Online-Symposiums „Willy Brandts Kniefall und der Warschauer Vertrag: Politische Meilensteine in den deutsch-polnischen Beziehungen", das anlässlich der Unterzeichnung des Warschauer Vertrags und des Kniefalls von Willy Brandt vor 50 Jahren stattfand und von der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Deutschen Polen-Institut, der Aleksander-Kwaśniewski-Stiftung „Amicus Europae" und der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung mitorganisiert wurde.

1.2 Wissenschaft

Praxisbezogene Forschung ist einer der Schwerpunkte der DPI-Aktivitäten. Mit ausgewählten Vorhaben sollen Multiplikatoren und eine breitere Öffentlichkeit relevante, wissenschaftlich gesicherte Informationen über Polen und die deutsch-polnischen Beziehungen erhalten. 2020 beschäftigten wir uns etwa mit bilateralen Städtepartnerschaften und Kommunikationsbeziehungen

Deutsch-Polnische Städtepartnerschaften: Fakten, Potential, Herausforderungen

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada
PROJEKTMITARBEITER: Paulina Piwowarczyk (Institut für öffentliche Angelegenheiten), Sandra Schwach M.A. (DPI Darmstadt)
KOOPERATIONSPARTNER: Institut für öffentliche Angelegenheiten (Warschau), Polnischer Städtebund
FÖRDERER: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Konkrete, beide Städte verbindende Themen sowie aktive, engagierte Personen – das sind die wichtigsten Faktoren, die einen Einfluss auf den Erfolg deutsch-polnischer Städtepartnerschaften haben. So lauten die wichtigsten Ergebnisse der ersten umfassenden Untersuchung dieser Form bilateraler Zusammenarbeit, die das Deutsche Polen-Institut zusammen mit dem Warschauer Instituts für Öffentliche Angelegenheiten (ISP) durchgeführt hat. Kommunalpartnerschaften sind Motoren der deutsch-polnischen Beziehungen.

Die Geschichte einiger Städtepartnerschaften geht bis in die 1970er Jahre zurück, andere sind erst wenige Jahre alt. Insgesamt gibt es mehr als 500 von ihnen. Zwar ist allgemein bekannt, dass es diese Verschwisterungen gibt, doch weniger weiß man, wie sie funktionieren und vor welchen Herausforderungen sie stehen. Das wollten wir im Rahmen unseres Forschungsprojektes „Deutsch-polnische Städtepartnerschaften: Fakten, Potenzial, Herausforderungen" untersuchen. In den Jahren 2019–2020 hat das Team in Deutschland und Polen mehr als 80 Einzelinterviews und Internet-Umfragen durchgeführt, die von 350 städtischen Vertretern beantwortetet wurden. Das DPI-Team wurde mehrere Monate lang bei der Projektdurchführung von der Stipendiatin Sandra Schwach verstärkt.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Partnerschaften eine bemerkenswerte Entwicklung durchlebt haben. Es begann mit der materiellen Unterstützung polnischer Städte durch ihre deutschen Partner, weiter ging es mit dem Transfer von Erfolgsmodellen aus Deutschland nach Polen in der Zeit, als Polen in den 1990er Jahren den Anschluss an die Europäische Union suchte, und hat zu einer Situation geführt, in der heute ein Erfahrungsaustausch in beide Richtungen stattfindet. „Manchmal wird gefragt, ob sich Städtepartnerschaften nicht schon überlebt haben. Unsere Untersuchungen zeigen, dass das überhaupt nicht der Fall ist. Natürlich muss man sich immer wieder um die Zusammenarbeit kümmern und gute Ergebnisse gibt es nur dort, wo man sich ständig um deren Entwicklung bemüht", kommentiert Agnieszka Łada die Forschungsergebnisse.

„Kommunalpartnerschaften haben sich nicht überlebt. Sie sind Motoren der deutsch-polnischen Beziehungen."

Zu den Faktoren, die sich positiv auf die Kooperationen auswirken, gehört eine strukturelle Ähnlichkeit der Partnerstädte. Diese Ähnlichkeiten können mal eine ähnliche geographische Lage sein, mal die Größe, mal ein besonderes Merkmal der Städte, etwa ob sie touristisch attraktiv sind oder einen eher industriellen Charakter haben. Auch ähnliche Herausforderungen, vor denen sie bei Infrastruktur oder Umweltschutz stehen, sind wichtige Felder für eine konstruktive Zusammenarbeit. Oft können Musikensembles, gemeinnützige Organisationen oder Sportvereine mit ähnlichem Profil die Stadtverwaltungen zur Zusammenarbeit animieren. „Ihre Zusammenarbeit wird dann zu einem wichtigen und für die Einwohner deutlich erkennbaren Bestandteil der kommunalen Zusammenarbeit. Deshalb sollten die Stadtverwaltungen und Partnerschaftsvereine aktiv nach solchen verbindenden Elementen suchen", erklärt Peter Oliver Loew, Ko-Autor der Studie.

Für die Entwicklung von Städtepartnerschaften sind engagierte Personen von entscheidender Bedeutung. Wenn sie ausfallen, gerät die Zusammenarbeit in eine Krise. Ein in vielen Städten erkennbares Problem ist das Altern dieser engagierten Personen und das geringe Interesse jüngerer Generationen an der Partnerschaftsarbeit. Dieses Thema wurde auch bei der Projektpräsentation betont, die das DPI am 12. Oktober 2020 in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, dem Deutsch-Französischen Institut und der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund organisiert hat. Dabei wurden die deutsch-polnischen und die deutsch-französischen Partnerschaften thematisiert. Grußworte sprachen u. a. der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, der Ministerpräsident von Brandenburg und Koordinator für die deutsch-polnischen Beziehungen, Dietmar Woidke, sowie Staatsminister Michael Roth vom Auswärtigen Amt.

Ein weiteres Ergebnis der Studie, dass Kontakte zwischen Deutschen und Polen, die sich aus Städtepartnerschaften ergeben, zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und zu einem Abbau von Stereotypen beitragen, wurde wiederum ein von den Themen einer weiteren Veranstaltung. Auf der Tagung am 20. November, die gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg, und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft „Sąsiedzi" organisiert wurde, wurde die Bedeutung der Städtepartnerschaften für >

die neue Strategie der brandenburgisch-polnischen Beziehungen geschildert. Unser Gast war Jobst-Hinrich Ubbelohde, Staatssekretär für Europa, Beauftragter für die Brandenburgisch-Polnischen Beziehungen im Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an Verantwortliche in den Kommunalverwaltungen im Land Brandenburg, die Städtepartnerschaften pflegen, sowie an Vertreterinnen der Zivilgesellschaft und politische Funktionsträgerinnen.

Da während der Bearbeitung der Forschungsergebnisse die Corona-Krise weiter um sich griff, kam es zu der Idee, die Herausforderungen, die die epidemische Situation bei den Kontakten zwischen den kooperierenden Städten verursachte, genauer zu untersuchen. Wir suchten unter anderem nach Antworten auf die Fragen: Wie funktionierten Städtepartnerschaften während der Corona-Pandemie? Wurde der gegenseitige Informationsaustausch vollständig eingestellt? Oder wurden vielleicht neue digitale Formen der Zusammenarbeit genutzt? Im September 2020 wurde deshalb eine kurze Online-Umfrage an Verantwortliche für kommunale Partnerschaften in beiden Ländern versandt. In einem Blogbeitrag fassten wir dann Beispiele von erfolgreichen Kooperationsformaten zusammen.

Verröffentlichung:
Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada (Hg.): Suchen, was uns verbindet. Entwicklung, Chancen und Herausforderungen Deutsch-Polnischer Städtepartnerschaften. Deutsches Polen-Institut / Instytut Spraw Publicznych, Darmstadt / Warszawa 2020

Blog-Beitrag:
Städtepartnerschaften in Zeiten von Corona
Autor: Agnieszka Łada, Natalie Drost und Elias Oppenrieder
https://bit.ly/3zgJ3r9

„Perspektivwechsel? Nicht ganz"

Dr. Agnieszka Łada, die neue stellvertretende Direktorin seit Januar 2020, zu ihrer neuen Aufgabe:

Das Deutsche Polen-Institut mit seiner Vielfalt von Projekten und der großen Polen-Bibliothek war mir seit Jahren als wichtiger Akteur der deutsch-polnischen Beziehungen und als Projektpartner gut bekannt. Als Politikwissenschaftlerin und Direktorin des Europa-Programms am Institut für Öffentliche Angelegenheiten in Warschau habe ich mehrmals mit den DPI-Kollegen als Autorin der Polen-Analysen, als Mitglied der Kopernikus-Gruppe, als Referentin bei DPI-Veranstaltungen oder im Rahmen von gemeinsamen Projekten, zusammen gearbeitet. Schon damals habe ich versucht, Polen in Deutschland zu erklären, obschon ich vor allem Deutschland in Polen näher brachte.

Der Umzug aus Warschau nach Darmstadt, der Wechsel von der Rolle der Deutschland-Kommentatorin zur Polenerklärerin war und ist so nur teilweise ein Perspektivwechsel. Die erfolgreiche Kooperation mit Peter Oliver Loew im Rahmen der Projekte „Deutsch-polnische Städtepartnerschaften" oder „Deutsch-polnische Kommunikation" hat schon viel früher angefangen, bevor wir gemeinsam die Institutsleitung übernahmen. Umso mehr freuten wir uns, als wir 2020 die Früchte dieser Projekte vorstellen konnten. Das Deutsch-Polnische Barometer wiederum, die gegenseitige Wahrnehmungsstudie, die die Atmosphäre in den Beziehungen misst und die ich seit Jahren entwickelt habe, ist von mir an das DPI mitgebracht worden. Auch Veranstaltungen mit einigen bisherigen Projektpartnern erlauben es, das Neue und das Alte zu verbinden, hoffentlich mit einer Bereicherung für die deutsch-polnischen Beziehungen und für das gemeinsame Verständnis.

Besonders freuen mich aber die frisch entwickelten Vorhaben. Die ersten Online-Veranstaltungen, die Reihe „Polen Kompakt", in Rahmen derer wir ministeriale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Lage in Polen briefen, die Blogbeiträge, die Einrichtung des Twitter-Accounts @Dt_Pl_Inst ermöglichen es, auch neue Akzente zu setzen. Das positive Feedback macht Lust auf mehr.

Ich freue mich auf den Kontakt mit Ihnen, darauf, gemeinsam die deutsch-polnischen Beziehungen zu gestalten und das Interesse an Polen in Deutschland zu entwickeln!

Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada, Bastian Sendhardt
KOOPERATIONSPARTNER: Institut für öffentliche Angelegenheiten (Warschau)
PROJEKTMITARBEITER: Waldemar Czachur (Universität Warschau), Beata Ociepka (Universität Wroclaw)
FÖRDERER: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Der deutsch-polnische Dialog seit 1989 ist, abhängig von den gegenwärtigen politischen Beziehungen, als eine polnisch-deutsche Wertegemeinschaft, eine reife Nachbarschaft, als asymmetrische Partnerschaft, Nachbarschaft auf Distanz oder eine deutsch-polnische Konfliktgemeinschaft definiert. Wie Deutsche und Polen in den Jahren 2000 bis 2019 kommuniziert haben – miteinander und übereinander, soll das im Herbst 2019 begonnene Projekt erforschen.

Im Jahr 2020 erschien auf Deutsch und Polnisch die Publikation „Das Dynamische (Un-)Gleichgewicht. Wie die Deutschen und Polen miteinander und übereinander kommunizieren ", in der Waldemar Czachur, Peter Oliver Loew und Agnieszka Łada Erkenntnisse und Überlegungen zur Kommunikation zwischen Deutschen und Polen im deutsch-polnischen wissenschaftlichen und publizistischen Diskurs zusammenzubringen. Dabei zeigen sie den historischen, sozialen und medialen Hintergrund auf, vor dem diese Kommunikation stattfindet und der sie prägt.

Im Zentrum des Projekts steht eine Medienanalyse, die ausgewählte Artikel aus dem Zeitraum der Jahre 2000 bis 2019 aus deutschen und polnischen Tages- und Wochenzeitungen daraufhin untersucht, welches Bild Deutschlands bzw. Polens sowie der deutsch-polnischen Beziehungen sie vermitteln. Erste Ergebnisse der Analyse wurden im November 2020 im Rahmen eines Online-Expertengesprächs präsentiert und diskutiert. Gleichzeitig nahm das DPI den Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 zum Anlass, die deutsch-polnische Kommunikation in der deutschen und polnischen Presse im Rahmen einer Teilstudie zu untersuchen, die sich auf das erste Halbjahr 2020 konzentriert. Des Weiteren entsteht im Rahmen des Projekts eine Studie zur gegenseitigen Wahrnehmung des 1. September 1939 in Deutschland und Polen sowie zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik für das deutsch-polnische Verständnis.

Stipendien des Deutschen Polen-Instituts

PROJEKTLEITERIN: Agnieszka Łada
FÖRDERER: Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

2020 vergab das Institut vier Forschungsstipendien, die zu einem mehrwöchigen Bibliotheksaufenthalt im Institut berechtigten. Drei Stipendiatinnen und Stipendiaten haben ihre Recherche am Institut durchgeführt, während ein weiteres Stipendium Corona bedingt in das Jahr 2021 verschoben wurde.

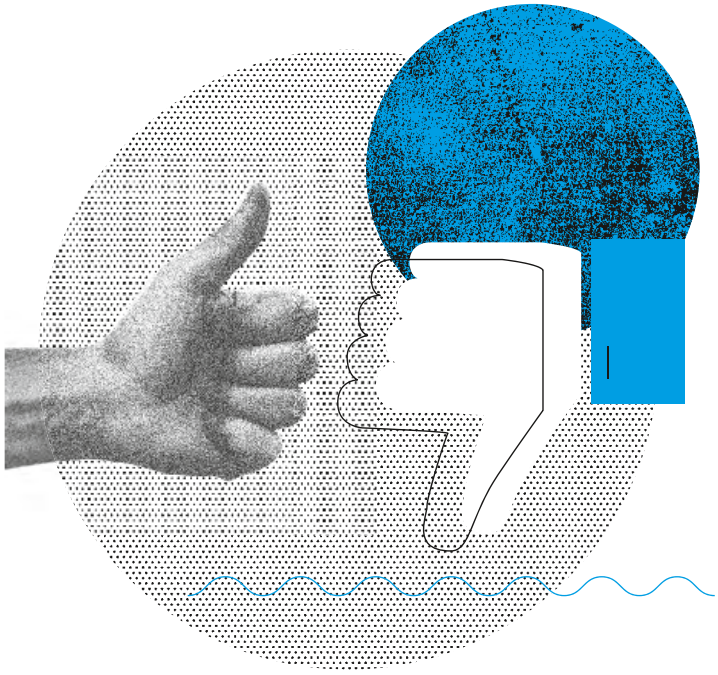
- Markus Hildebrand M.A.: „Die deutsch-polnischen Beziehungen in der Außen- und Sicherheitspolitik 2007–2015: Mehr Kooperation oder Konfrontation?"
- Jakub Czesław Knyżewski M.A.: „Anatomie der Bürgerbewegung in Elk/Lyck (1918–2018)"
- Sandra Schwach M.A.: „Der deutsch-polnische Jugendaustausch - nicht nur ein Teil kommunalpartnerschaftlicher Beziehungen"

„Das Presse-Archiv im DPI hat sich für das Forschungsvorhaben von sehr großer Relevanz erwiesen, da die dort vorliegenden Presseartikel mustergültig und chronologisch und zugleich thematisch vorsortiert werden."

Markus Hildebrand, DPI Stipendiat 2020

1.3 Rund um die Politik

Vermittlung und Vernetzung sind Kernaufgaben des Deutschen Polen-Instituts, und dies auf unterschiedlichen Gebieten. Mit dem „Deutsch-Polnischen Barometer" reiht sich dem DPI-Portfolio seit 2020 ein Projekt ein, das seit Jahren zuverlässig über die Qualität der bilateralen Beziehungen informiert. Das interne Gesprächsformat „Polen Kompakt" richtet sich insbesondere an die ministeriale Verwaltungsebene.



Deutsch-Polnisches Barometer 2020

PROJEKTLEITUNG: Agnieszka Łada
PROJEKTPARTNER Institut für öffentliche Angelegenheiten (Warschau)
FÖRDERER: Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Das Deutsche Polen-Institut ist jetzt Partner der renommierten deutsch-polnischen Studie. Das „Deutsch-Polnische Barometer" ist ein Projekt, das regelmäßig die Meinungen von Polen und Deutschen über die deutsch-polnischen Beziehungen und deren aktuelle Herausforderungen erhebt. Nach neusten Ergebnissen (2020) spielt die Geschichte in den deutsch-polnischen Beziehungen nach wie vor eine sehr wichtige Rolle.

Fast ein Drittel aller Assoziationen der Polen zu Deutschland sind mit dem Thema Krieg verbunden (30 %). Stichworte, wonach sich Deutschland durch eine starke Wirtschaft und Wohlstand auszeichnet, machen mittlerweile nur 14 Prozent der polnischen Assoziationen aus; acht Prozent beziehen sich auf Kultur, Tourismus und Sprache. Mit letzteren Bereichen sind wiederum auf deutscher Seite mit Blick auf Polen die meisten Assoziationen verknüpft (29 %); mit Geschichte verbundene Assoziationen machen demgegenüber einen Anteil

von sieben Prozent aus. Die deutsch-polnischen Beziehungen werden von 55 Prozent der Deutschen und 72 Prozent der Polen als gut erachtet, von 25 Prozent bzw. 14 Prozent hingegen als schlecht. Auf polnischer Seite bedeutet dies eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Die deutschen Bewertungen bleiben mit der Verschlechterung um fünf Prozentpunkte demgegenüber relativ stabil, allerdings bei einem sichtbaren Anstieg des Anteils der Unentschiedenen – dieser beläuft sich mittlerweile auf 20 Prozent.

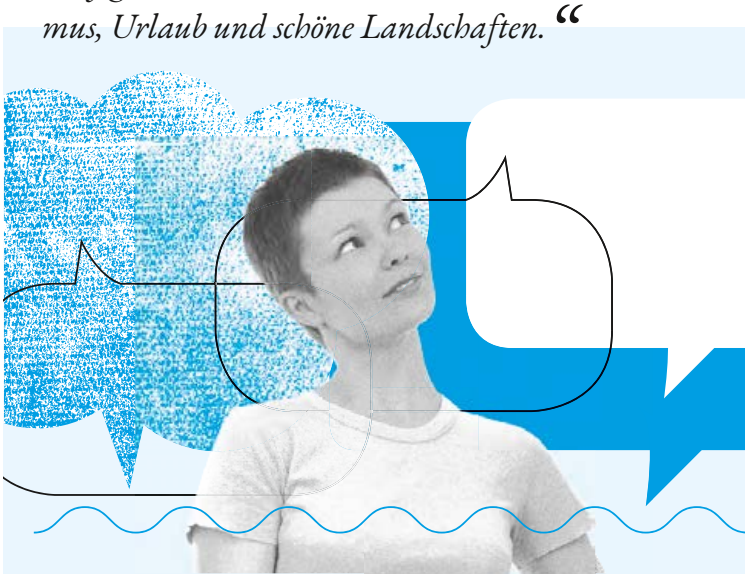
„Nach wie vor zeigt die Barometer-Studie, was für eine große Rolle die Tatsache spielt, ob man schon in dem Nachbarland war", meint Agnieszka Łada, die seit Jahren die Untersuchung betreut. „Personen, die einmal das Nachbarland besucht haben, haben für gewöhnlich eine bessere Meinung von diesem als solche, die noch nie dorthin gereist sind. Das gilt viel stärker für die deutschen Befragten. Um die gegenseitige Wahrnehmung zu verbessern, lohnt es sich also, in gegenseitige Besuche zu investieren", so die Empfehlung von Łada.

Die Untersuchungen im Rahmen des Projekts „Deutsch-Polnisches Barometer" werden vom Institut für Öffentliche Angelegenheiten und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen, sowie der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und seit 2020, mit dem Wechsel Agnieszka Ładas ans DPI, auch in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut, seit 20 Jahren durchgeführt. Das erlaubt, die längerfristige Dynamik der Veränderungen im gegenseitigen Bild von Polen und Deutschen zu beobachten. Die Ergebnisse dienen Politikern, Diplomaten und Beamten die Bedeutung der deutsch-polnischen Beziehungen für die beiden Gesellschaften besser zu verstehen. Sie werden gerne in den Medien zitiert und kommentiert, so im Jahr 2020 auch in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" und in der „Welt", sowie in der polnischen Wochenzeitung „Polityka". Die Präsentation, bei der die Ergebnisse von Agnieszka Łada, Peter Oliver Loew vom DPI und Cornelius Ochmann von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit vorgestellt wurden, fand am 3. Juni 2020 online statt.

Verröffentlichung:
Jacek Kucharczyk, Agnieszka Łada, Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen, Deutsch-Polnisches Barometer 2020, Institut für Öffentliche Angelegenheiten/Konrad-Adenauer-Stiftung/Deutsches Polen-Institut, Warschau/Darmstadt 2020

Download der Publikation:
https://bit.ly/3yR2erj

„Mit Blick auf die Assoziationen der polnischen Befragten zum Begriff ‚Deutschland' ist diejenige Gruppe die größte, die die Geschichte betrifft. Die Deutschen assozieren Polen am häufigsten mit dem Themenbereich „Tourismus, Urlaub und schöne Landschaften."



„Die Mehrheit der Polen und der Deutschen ist der Meinung, dass in den deutsch-polnischen Beziehungen der Schwerpunkt auf der Gegenwart und der Zukunft liegen soll. Besonders auf polnischer Seite ist jedoch im Laufe der Jahre ein deutlicher Meinungswandel zu verzeichnen."

Polen Kompakt

PROJEKTLEITUNG: Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada, Bastian Sendhardt
PROJEKTPARTNER: Auswärtiges Amt

Gemeinsam mit dem für Polen zuständigen Länderreferat im Auswärtigen Amt hat das Deutsche Polen-Institut 2020 das neue Briefing-Format „Polen Kompakt" ins Leben gerufen. Das interne Format richtet sich vorrangig an Bedienstete der Bundesressorts sowie der Landesregierungen. Es informiert über und kommentiert aktuelle politische Entwicklungen in Polen im Hinblick auf die Folgen für die bilaterale Zusammenarbeit im Rahmen der deutsch-polnischen Beziehungen. Die Expertinnen und Experten des Deutschen Polen-Instituts bereiten die Gesprächsrunden jeweils mit einem thematischen Input vor und erörtern anschließend das jeweilige Thema im Rahmen einer vertraulichen Diskussion.

2020 luden das Deutsche Polen-Institut und das Auswärtige Amt im Juni, Juli und November zu insgesamt drei Ausgaben des neuen Briefing-Formats ein. Im Zentrum standen dabei die polnischen Präsidentschaftswahlen, die erwartungsgemäß erst im zweiten Wahlgang entschieden wurden, sowie die Auswirkungen des Wahlsiegs von Amtsinhaber Andrzej Duda auf die polnische Innenpolitik, Polens Rolle innerhalb der Europäischen Union und die bilateralen Beziehungen zu seinem Nachbarn Deutschland. Ein weiteres wichtiges Thema bildete das Urteil des polnischen Verfassungstribunals zur Abtreibungsgesetzgebung und den daran anschließenden Massenprotesten in zahlreichen Landesteilen. Das neue Format erfreute sich positiver Resonanz und wird 2021 fortgesetzt.

Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte. 25 Jahre deutsch-polnische Außenhandelskammer

PROJEKTLEITUNG: Agnieszka Łada
PROJEKTPARTNER: AHK Warschau

„Polen und Deutschland stehen sich nicht nur im geographischen Sinne nahe. (...) Die vielfältige Verbundenheit unserer Länder kommt vor allem in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zum Ausdruck." Mit diesen Worten begrüßte Bundeskanzlerin Angela Merkel die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz „Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte", die am 17. November 2020 von der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer (AHK Polen) in einem Online-Format organisiert wurde. Auch Premierminister Mateusz Morawiecki hat in seiner Grußbotschaft die Stärke der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen betont. Die Bedeutung dieser Beziehungen in der Zukunft war das Hauptthema dieser Jubiläumskonferenz der AHK Polen im Jahr ihres 25-jährigen Bestehens. Das DPI war Partner der hochkarätig besetzten Veranstaltung.

Die erste Debatte war der Digitalisierung der Wirtschaft und den 4.0-Industrie-Plattformen gewidmet. Die zweite hat sich mit den Fragen der nachhaltigen Entwicklung beschäftigt, unter Berücksichtigung der Umweltpolitik und der deutschen Energiewende. Die Moderation übernahm Agnieszka Łada.

Die Teilnehmer haben mehrere Beispiele von erfolgreichen gemeinsamen Projekten genannt, bei denen Unternehmen aus Deutschland und Polen zusammen arbeiten und innovative Lösungen entwickeln, ob im Bereich Gesundheit oder Umweltschutz. Unterstrichen wurde dabei die Kreativität und Effektivität der polnischen Unternehmen, von denen die deutschen Partner profitieren.

Polsko-Niemieckie Rynki Przyszłości
Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte

Vertreter der Woiwodschaft Wielkopolska und der Hess. Staatskanzlei zu Besuch in Darmstadt: (v. l. n. r.) DPI-Direktor Peter Oliver Loew, Marschall Marek Woźniak (sitzend), Staatssekretär Mark Weinmeister, OB Jochen Partsch, DPI-Vizedirektorin Agnieszka Łada, Kulturmanager Henryk Szopiński, Generalkonsul Jakub Wawrzyniak

20 Jahre Partnerschaft zwischen Hessen und Wielkopolska

PROJEKTLEITER: Andrzej Kaluza
PROJEKTPARTNER: Hessische Staatskanzlei

Als vor 20 Jahren das Deutsche Polen-Institut seinen 20. Geburtstag im Staatstheater Darmstadt feierte, nutzten die politisch Verantwortlichen in Hessen und der polnischen Region Wielkopolska diese Gelegenheit, um einen Partnerschaftsvertrag zu unterzeichnen. 20 Jahre danach sollte das DPI nicht fehlen, wenn es um die Präsentation der Partnerschaft in beiden Regionen ging. Den Auftakt machte dabei ein großes Konzert der Philharmonie Posen am 28. Februar 2020 im Darmstädter Staatstheater, u. a. mit Beteiligung des berühmten polnischen Pianisten und Chopin-Interpreten Rafał Blechacz. Am selben Tag besuchte die polnische Delegation mit Vertretern der Hessischen Staatskanzlei das Deutsche Polen-Institut zu einem Meinungsaustausch über die Perspektiven für die deutsch-polnischen Beziehungen. Bei der Gelegenheit trug sich Marschall Marek Woźniak in das Goldene Buch der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in das Gästebuch des DPI ein. An dem Treffen mit DPI-Mitarbeitenden nahmen u. a. Staatssekretär Mark Weinmeister und Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch teil.

Die Kopernikus-Gruppe arbeitet digital weiter

PROJEKTLEITER: Peter Oliver Loew

Die Kopernikus-Gruppe, das Netzwerk deutscher und polnischer Expertinnen und Experten, traf sich am 6. November zu ihrer ersten digitalen Sitzung. Neben aktuellen Fragen der Erinnerungskultur (Input: Hanna Radziejowska vom Pilecki-Institut und Peter Oliver Loew) stand die weitere Arbeit der verjüngten Gruppe im Mittelpunkt.

1.4 Bildung und Schule

Trotz aller medialen Angebote sind Schulen für die Vermittlung von Wissen nach wie vor bei weitem die wichtigste Instanz. Deshalb ist es dem DPI seit zwei Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit, etwas daran zu ändern, dass Polen in der schulischen Praxis so gut wie nicht vorkommt. Die Pandemie erforderte eine rasche Verlagerung in den digitalen Raum: Hier fuhr das Polen-Mobil mit neuen Formaten weiter. Gleichzeitig begann die Arbeit an einer deutsch-polnischen Landkarte.

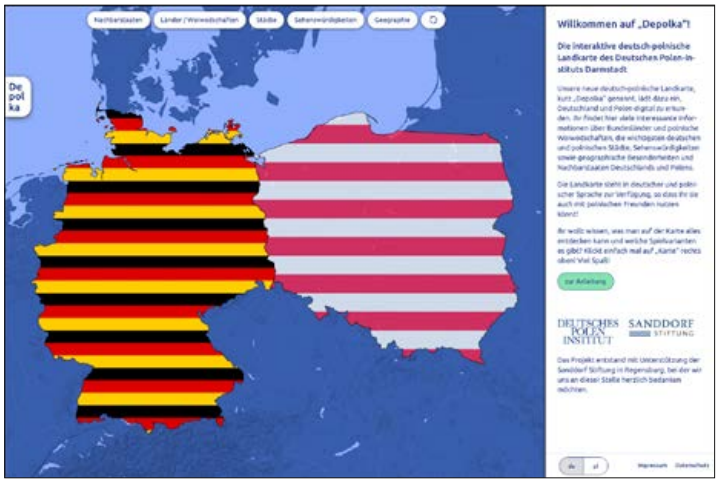
Internetplattform „Polen in der Schule“. Fortsetzung

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Das Internetportal www.poleninderschule.de wurde 2020 erweitert und aktualisiert. Die Seite bereitet bisherige Arbeiten des DPI für das Internet auf und nutzt zum anderen die technischen Möglichkeiten dieses Mediums zur Vermittlung von polenbezogenen Inhalten für den Unterricht. Inhalte der Seite sind u.a.: Bereitstellung von Materialien für den Unterricht für Lehrer und Schüler (Deutsch / Geschichte / Gesellschaft / Sprache / Landeskunde), Arbeitsblätter, Sammlung von Filmsequenzen für den Unterricht, Forum für Lehrer / Infobörse, Kontaktforum für Schulen mit Schüleraustausch, Informationen über externe Links, Tipps zur Durchführung von Polentagen.

2020 wurde eine neue Rubrik eingeführt („Auf geht´s nach Polen!“), neue Arbeitsblätter wurden im Bereich „Landeskunde“ erarbeitet, im Bereich „Gesellschaft“ wurden dagegen bestehende Module auf den neuesten Stand gebracht. Die Internetplattform wurde unter anderem am 20. November beim neugegründeten „Kompetenz- und Koordinationszentrum“ (KoKoPol) in Marienthal bei Görlitz und bei drei Lehrerfortbildungen in Niedersachsen vorgestellt.

Link zur Website:
www.poleninderschule.de



Neue digitale deutsch-polnische Landkarte „Depolka“

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Seit Mai 2020 entsteht am Deutschen Polen-Institut eine neue digitale deutsch-polnische Landkarte („Depolka"), die 2021 freigeschaltet werden soll. Als Ergänzung zu unserer Internetplattform „Polen in der Schule" wurde diese deutsch-polnische Landkarte für Schülerinnen und Schüler entwickelt. Sie soll ihnen auf spielerische Weise geographische Grundlagen Deutschlands und Polens vermitteln sowie geopolitische Ähnlichkeiten und Unterschiede beider Länder aufzeigen. Dabei sollen europabezogene (Nachbarländer), nationale (Deutschland/Polen) und regionale (Bundesländer/Woiwodschaften) Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebracht und neue Inhalte vermittelt werden. Die Landkarte wird im Internet abrufbar sein und eigenständig von den Schülerinnen und Schülern bedient werden können. Zahlreiche Infokästen sollen die visuellen Klicks ergänzen und inhaltlich anreichern. Ein programmiertes Quiz erhöht die Motivation, bestimmte Inhalte zu erkunden. Die Karte soll sowohl im digitalen, als auch im klassischen Unterricht verwendbar sein und somit nachhaltig über die Corona-Zeit hinaus den Schulunterricht bereichern.

Link zur Website:
www.depolka.de

Bildungsreise für Lehrerinnen und Lehrer

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung

Im Frühjahr 2020 plante das DPI, erstmals eine bundesweit ausgeschriebene Reise für Lehrinnen und Lehrer nach Polen anzubieten. Die Reise sollte den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern unterrichtsrelevante Inhalte an authentischen Orten in Polen näherbringen. So standen Breslau als Stadt des deutschen Barock, die polnische Kulturhauptstadt Krakau, sowie der Geburtsort des Dichters Joseph von Eichendorff in Lubowitz ebenso auf dem Reiseplan wie die berühmte Villa Wiesenstein von Gerhart Hauptmann in Agnetendorf. Die Geschehnisse im Kontext des Zweiten Weltkriegs sollten anhand des Besuchs des Konzentrationslagers Auschwitz sowie der Gedenkstätte Kreisau thematisiert werden. Neben den unterrichtsspezifischen Inhalten sollten den Teilnehmenden vor Ort auch ein aktuelles landeskundliches Bild von Polen vermittelt sowie Einblicke in die allgemeine deutsch-polnische Geschichte und Literaturgeschichte gegeben werden. Die Reise, die auf das Jahr 2021 verschoben werden musste, wird von Matthias Kneip begleitet. Mit Marek Frysztacki vom Veranstalter Marco der Pole steht den Teilnehmenden während der Reise auch ein polnischer Referent und Ansprechpartner zur Verfügung.

PolenMobil

PROJEKTLEITUNG: Matthias Kneip, Manfred Mack
PROJEKTKOORDINATION: Sebastian Borchers
WISS. HILFSKRAFT: Barbara Kaczocha
PROJEKTPARTNER: Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg, Deutsch-Polnisches Jugendwerk
FÖRDERER: Sanddorf-Stiftung Regensburg, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, C. F. Flick-Stiftung, E.ON, Lottomittel des Landes Brandenburg

2020 war für das PolenMobil ein sehr schwieriges Jahr. Nach einem guten Start in den ersten drei Monaten mit 40 Einsätzen und einem Auftritt beim Fünften Kongress Deutsche Polenforschung in Halle/S., mussten seit Beginn der Corona-Pandemie die meisten der geplanten Einsätze abgesagt oder verschoben werden. Eine verlässliche Planung war seit diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich, da sich das Polen-Mobil-Team ständig auf neue, sich veränderte Situationen einstellen musste.

Das Team entwickelte von nun an modifizierte Einsatz-Pläne, um unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften dennoch in den Schulen sein Programm durchführen zu können. Auch Einsätze außerhalb von Schulen wie z. B. beim Friedensfest in Ostritz oder beim LiederLauschen-Festival im Oderbruch wurden erfolgreich durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten mehrere Schulungen zur Online-Kommunikation in der internationalen Jugendarbeit. Auf einem Online-Workshop mit DPI-Sprachanimateuren wurden die PolenMobil-Einsätze unter Corona-Bedingungen und Online-Einsätze behandelt.

Zudem wurden Kurzfilme zur Sprachanimation produziert, um auch in Zeiten des Lockdowns Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Dieses innovative Angebot stieß auf unserem YouTube-Kanal und unserem Facebook-Account auf großen Zuspruch. Darüber hinaus wurden neue Online-Formate für einen virtuellen Besuch des PolenMobils (virtuelle Meetings, Streaming in die Klassenräume) entwickelt und durchgeführt. Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie wurden 2020 insgesamt 68 Klassen mit 1350 Schülerinnen und Schülern erreicht. Für viele abgesagte Einsätze wurden bereits Termine für 2021 vorgemerkt.

Link zur Website:
www.polenmobil.de

„Das Polen-Mobil stoppte in Osterholz-Scharmbeck am Gymnasium in der Loger Straße. Aus gutem Grund: Projektkoordinator Sebastian Borchers vom Deutschen Polen-Institut und sein Teamkollege Marius Flunt bereiteten 17 Siebtklässler auf eine Sechs-Tage-Fahrt nach Danzig vor. Die soll es im Mai dieses Jahres geben. (...) ‚Mein Urgroßvater kommt aus Danzig, und ich möchte mich ein wenig auf die Spuren meiner Ahnen machen', sagt die 13-jährige Alisia zu ihrem Interesse an Polen und ihrer Motivation, an der Fahrt teilzunehmen. Er sei noch nie in Polen gewesen, sagt der 13-jährige Liam. „Ich würde sehr gerne die polnische Kultur und Jugendliche von dort kennen lernen."

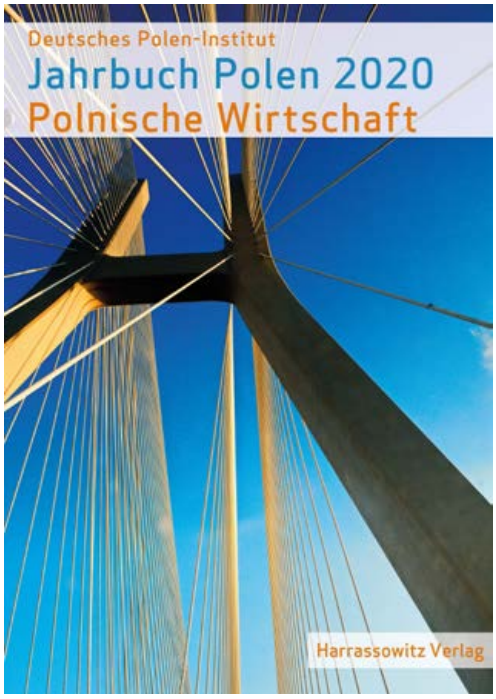
Osterholzer Kreisblatt, 28.02.2020

„Da staunten die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Wildeshausen am Freitag nicht schlecht, als ihnen klar wurde, dass sie eine eigentlich fremde Sprache doch verstehen können. Als sich Sebastian Borchers und Pawel Gorszczyński den Jugendlichen des 13. Jahrgangs auf Polnisch vorstellen, verstanden die Schüler das sofort – ohne Vorkenntnisse. Borchers und Gorszczyński waren im Rahmen des Projekts ‚Polen Mobil' am Gymnasium und haben den Schülerinnen und Schülern die polnische Sprache, Kultur, Gesellschaft und Geschichte näher gebracht."

Oldenburger Kreisblatt, 19.09.2020

1.5 Publikationen

Das DPI ist seit jeher auch ein Institut der Publikationen. Das Jahr 2020 sah eine ganze Palette unterschiedlicher Veröffentlichungen – ein Jahrbuch, den Mittelalter-Band der Deutsch-Polnischen Geschichte, Studien zu Städtepartnerschaften oder Kommunikation. Neben zahlreichen Polen-Analysen ergänzt seit April 2020 ein DPI-Blog das Angebot.



Jahrbuch Polen 2020 Wirtschaft

Jahrbuch Polen 2020 Polnische Wirtschaft. Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, Wiesbaden 2020, 200 S., zahlreiche Abb. Preis: 15 € (Abo 13,50 €), ISSN 1863-0278, ISBN 978-3-447-11404-2

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza, Julia Röttjer,
REDAKTIONELLE MITARBEIT: Dorothea Traupe
PROJEKTMITARBEIT: Alicja Kurek

„Polnische Wirtschaft" war lange Zeit im deutschen Sprachgebrauch ein Ausdruck für Schlamperei, Unordnung, auch Rückständigkeit und Armut. Die Ursachen dafür waren vielfältig: die Schwäche der Städte, die Politik der Teilungsmächte, die Kriegsfolgen und die kommunistische Misswirtschaft. Noch vor dem EU-Beitritt des Landes 2004 zeigten westeuropäische Medien ein Pferdefuhrwerk auf dem Lande, das allgemein für die ökonomischen Verhältnisse in Polen wie für die gesamte ökonomische (Un)Ordnung in der osteuropäischen Peripherie stand. Und dennoch... Unter hohen sozialen Kosten, in einer Zeit der politischen Veränderungen nach 1989, geschah ein kleines Wunder an der Weichsel – das Wachstum kehrte ein! Das Wachstum, das seit 1992 ununter-

brochen fortdauert und Polen heute – nach mehr als 30 Jahren – zu einem der wichtigsten europäischen Wirtschaftsstandorte aufsteigen ließ.

Heute steht Polen vor neuen Herausforderungen – und es steht viel auf dem Spiel, denn „Made in Poland" ist zu einer Marke geworden. Dank einem enormen Qualitäts- und Technologieschub war das Land imstande, zu den größten Gewinnern der Globalisierung zu werden: Polens Exportquote liegt heute höher als die des deutschen Nachbarn. Beide Länder sind heute in Wahrheit ein gemeinsamer Wirtschaftsraum. 2020 ist Polen sogar zum fünftgrößten Handelspartner Deutschlands avanciert. Über Vorzüge und Nachteile dieser Beziehung, sowie über zahlreiche weitere, nicht nur strikt wirtschaftliche Themen, berichtet das aktuelle Jahrbuch Polen 2020 Polnische Wirtschaft.

Jahrbuch-Präsentation

Das Jahrbuch Polen sollte traditionell auf der Leipziger Buchmesse präsentiert werden. Die Corona-Pandemie ließ die Buchmesse nur im eingeschränkten Maße zu, die Veranstaltung musste verschoben werden und als Online-Format angeboten werden. Am 4. Juni 2020 war es dann soweit: Rainer Mende vom Polnischen Institut Berlin (Filiale Leipzig) führte ein Gespräch über polnische Wirtschaft und die breit gefächerten Jahrbuch-Texte mit dem Redakteur Andrzej Kaluza.

Ebenfalls wird das Jahrbuch traditionell im Frühjahr in Darmstädter Programmkino Rext vorgestellt. Der geplante Filmbeitrag: Dług (Schuld) des Star-Regisseurs Krzysztof Krauze musste auf den 4. September verschoben werden.

„Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Polen stieg 2016 auf über 100 Milliarden Euro. Die Krise machte sich in den Jahren nach 2008 nicht nur in der Statistik bemerkbar, sondern wirkte sich auch auf die Wahrnehmung Polens aus. In Deutschland wurde aufmerksam registriert, dass sich Polen, vor dem Hintergrund allgemeiner Stagnation in Europa, durch ein solides Wachstum, stabile öffentliche Finanzen und sinkende Arbeitslosenzahlen auszeichnete. Die ‚polnische Wirtschaft' wurde für jüngere deutsche Manager mehr und mehr zu einem unverständlichen Stereotyp."

Sebastian Płóciennik

„Polen ist – und das machen wir uns oft nicht klar – einer der größten Nutznießer der Globalisierung der letzten 30 Jahre. Einmal abgesehen von Südostasien, findet man in der Welt kaum eine Region, die in dem Maße von der Globalisierung profitiert hat wie die Länder Ostmitteleuropas, die heute Teil der Europäischen Union sind. […] Woran liegt es, dass polnische Unternehmen einen immer größeren Anteil am globalen Markt erobert haben? Darauf lässt sich direkt antworten: Sie haben ihren Absatz schneller gesteigert als Unternehmen aus anderen Ländern."

Grzegorz Siemiończyk

Polen-Analysen

REDAKTION: Andrzej Kaluza, Silke Plate (Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)
PROJEKTPARTNER: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH

Die Polen-Analysen bieten aktuelle Texte zur polnischen Politik, Gesellschaft und Kultur. Sie erscheinen am 1. und 3. Mittwoch im Monat als kostenloser E-Mail-Dienst. Sie werden gemeinsam vom Deutschen Polen-Institut, der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung und dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH herausgegeben.

Aktuelle Polen-Analysen
www.laender-analysen.de/polen-analysen

2020 erscheinen folgende Polen-Analysen:

Nr. 267 (15.12.2020)
Die Frauenproteste in Polen
Von Renata Mieńkowska-Norkiene (Warschau)

Nr. 266 (01.12.2020)
Symbolpolitik in den Beziehungen Polens zu seinen Nachbarn
Von Peter Oliver Loew (Darmstadt)

Nr. 265 (17.11.2020)
Die Auseinandersetzung um LGBT in Polen
Von Klaus Bachmann (Warschau)

Nr. 264 (3.11.2020)
Polen und Belarus
Von Kamil Kłysiński (Warschau)

Nr. 263 (21.10.2020)
Die fragmentierte Gewerkschaftsbewegung in Polen: das schwierige Erbe von 1989
Von Bastian Sendhardt (Berlin)

Nr. 262 (05.10.2020)
Die deutsch-polnische Sicherheits- und Verteidigungszusammenarbeit
Von Anna-Lena Kirch (Berlin), Monika Sus (Berlin und Warschau)

Nr. 261 (15.09.2020)
Soziale Gerechtigkeit in Polen
Von Stefan Garsztecki (Chemnitz)

Nr. 260 (01.09.2020)
Polen nach dem Wahlmarathon
Von Janusz Majcherek (Krakau)

Nr. 259 (07.07.2020)
Die neuen historischen Museen in Polen
Von Monika Heinemann (Leipzig)

Nr. 258 (16.06.2020)
Polnische Perspektiven auf die deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2020
Von Lidia Gibadło und Melchior Szczepanik (Warschau)

Nr. 257 (03.06.2020)
Präsidentschaftswahl in Zeiten der Covid-19-Krise
Von Reinhold Vetter (Brüssel/Warschau)

Nr. 256 (19.05.2020)
Das zivilgesellschaftliche Engagement der Polen
Von Grzegorz Makowski (Warschau)

Nr. 255 (05.05.2020)
Die polnische Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels
Von Paulina Sobiesiak-Penszko (Warschau)

Nr. 254 (21.04.2020)
Die polnische Wirtschaft in der Corona-Krise
Von Sebastian Płóciennik (Warschau)

Die Polen in Zeiten der Corona-Krise. Zähneknirschend nach vorne blicken
Von Agnieszka Łada (Darmstadt)

Nr. 253 (17.03.2020)
Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen
Von Sebastian Płóciennik (Warschau)

Nr. 252 (03.03.2020
Jugend 2020
Von Tomasz Szlendak (Universität Thorn/Toruń)

Nr. 251 (18.02.2020)
Die politische Szene nach den Wahlen 2019
Von Jarosław Flis (Krakau)

Nr. 250 (04.02.2020)
Migrationsland Polen
Von Piotr Arak (Warschau)

Nr. 249 (21.01.2020)
Das Konzept des Intermarium und der Drei-Meere-Initiative
Von Rafał Riedel (Opole)

Nord und Süd. Texte über die polnische Geschichtskultur

Marek Cichocki: Nord und Süd. Texte über die polnische Geschichtskultur. Aus dem Polnischen von Hans Gregor Njemz. Wiesbaden: Harrassowitz 2020, 297 S., Polnische Profile, Band 10
FÖRDERER: @POLAND Übersetzerprogramm

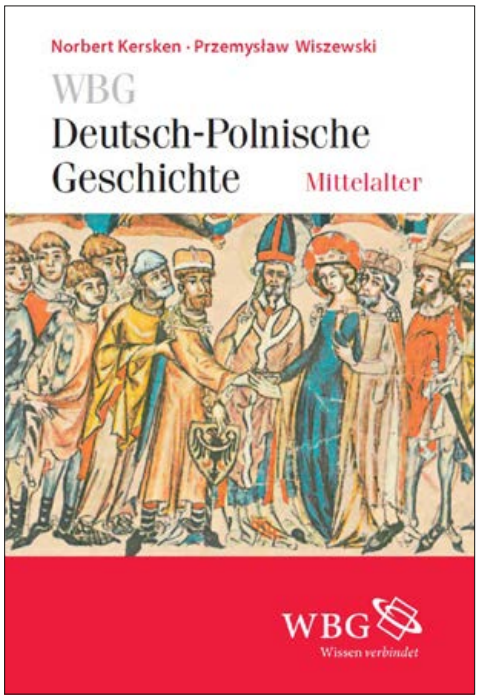
In sechs großen historischen Essays spürt Marek A. Cichocki Polens Selbstverständnis in Europa nach. Dabei stellt er die traditionelle Einordnung des Landes in ein Ost-West-Schema in Frage: Der Osten hat sich für Polen oft als eine zerstörerische Verheißung erwiesen, der Westen hingegen, und insbesondere Deutschland, wollte Polen nach seinen eigenen Vorstellungen ummodeln. Hingegen ist es der Süden, der Polen in fruchtbarem Konflikt mit römischen und italienischen Vorbildern mannigfach geprägt und von einem Land der Barbaren zu einem Kernland der europäischen Kultur gemacht hat. Cichockis Buch lässt verständlich werden, warum viele konservative Intellektuelle in Polen mit den Traditionen des liberalen Westens hadern, in dessen Entwicklungslogiken das Land in den letzten Jahrzehnten gezogen worden ist. Ob vielleicht immer noch gilt, was Julian Klaczko 1849 auf Deutsch schrieb? „Polen muß das Correctiv des kosmopolitischen Fortschritts in dem nationalen Konservatismus des Slawentums werden."

Der Essayband wurde 2019 mit dem renommierten Józef Mackiewicz-Preis ausgezeichnet.

Der Passagier. Der Komponist Mieczysław Weinberg im Mahlstrom des zwanzigsten Jahrhunderts

Danuta Gwizdalanka: Der Passagier. Der Komponist Mieczysław Weinberg im Mahlstrom des zwanzigsten Jahrhunderts. Aus dem Polnischen von Bernd Karwen. Wiesbaden: Harrassowitz 2020, 114 S., Polnische Profile, Band 9
FÖRDERER: Adam-Mickiewicz-Institut, Warschau

Weinberg verknüpft in seinen Werken polnische, jüdische und auch sowjetische Einflüsse, geht aber über diese folkloristischen Anklänge hinaus und lässt sie zu komplexen und tiefgründigen Kompositionen verschmelzen. Sein dramatisches Leben als Opfer des Nationalsozialismus ebenso wie der sowjetischen kommunistischen Repressionen wirft ein Schlaglicht auf das zwanzigste Jahrhundert. Er wurde 1919 im unabhängigen, polnischen Warschau in eine jüdische Familie geboren und in Warschau verbrachte er seine Jugend im jüdischen Viertel ebenso wie am Konservatorium. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs musste er vor den Deutschen fliehen und kam zunächst ins weißrussische Minsk, wo er seine Musikstudien fortsetzte. Doch als NS-Deutschland die Sowjetunion überfiel, musste er erneut fliehen und gelangte nach Taschkent. Nach dem Krieg lebte der Komponist in Moskau, bis zu Stalins Tod in ständiger Angst vor neuer Verfolgung. Erst danach konnte Weinberg in relativer Sicherheit arbeiten, auch wenn ihn die Traumata zweier totalitärer Systeme sein Leben lang verfolgten.



Deutsch-Polnische Geschichte

Norbert Kersken, Przemysław Wiszewski: Neue Nachbarn in der Mitte Europas. Polen und das Reich im Mittelalter, Deutsch-Polnische Geschichte Band 1, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2020, 272 S.
FÖRDERER: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Die territoriale Zersplitterung Polens im Hochmittelalter wurde im 14. Jahrhundert überwunden: Der mächtige Doppelstaat Polen-Litauen beeinflusste für die nächsten 400 Jahre die Geschicke Mittel- und Osteuropas entscheidend. Nach der schweren Niederlage des Deutschen Ordens in der Schlacht bei Tannenberg (1410) stieg das aus Polen und Litauen hervorgegangene Großreich zu einer der führenden Kontinentalmächte auf und war lange Zeit der größte Staat Europas mit Einflusssphären vom Baltischen zum Schwarzen Meer und von der Adria bis an die Tore Moskaus.

Im ersten Band der „Deutsch-polnischen Geschichte" setzt das deutsch-polnische Autorenduo Norbert Kersken und Przemysław Wiszewski diesen Aufstieg Polens in Bezug zur Entwicklung des mittelalterlichen Heiligen Römischen Reiches und analysiert die politische Rivalität ebenso wie den vor allem kulturellen und demographischen Austausch zwischen den beiden beherrschenden zentraleuropäischen Mächten.

Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen. Deutsch-Polnisches Barometer 2020

Jacek Kucharczyk, Agnieszka Łada, Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen, Deutsch-Polnisches Barometer 2020, Institut für Öffentliche Angelegenheiten/ Konrad-Adenauer-Stiftung/Deutsches Polen-Institut, Warschau/Darmstadt 2020.

Das Deutsch-Polnische Barometer ist ein Projekt, das regelmäßig die Meinungen von Polen und Deutschen über die gegenseitige Wahrnehmung der deutsch-polnischen Beziehungen und deren aktuelle Herausforderungen erhebt und präsentiert. Die Tatsache, dass die Untersuchung seit dem Jahr 2000 durchgeführt wird, erlaubt die Entwicklungen über einen längeren Zeitraum hinweg nachzuvollziehen, was noch tiefere Schlussfolgerungen und präzisere Handlungsempfehlungen ermöglicht. Die Studie wird vom Institut für Öffentliche Angelegenheiten in Warschau in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen und weiteren Partnern, aktuell etwa mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit durchgeführt. Seit 2020 ist auch das Deutsche Polen-Institut Partner des Projekts.

Download der Publikation:
https://bit.ly/3yR2erj

Das Dynamische (Un-) Gleichgewicht. Wie die Deutschen und Polen miteinander und übereinander kommunizieren

Waldemar Czachur, Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada: Das Dynamische (Un-)Gleichgewicht. Wie die Deutschen und Polen miteinander und übereinander kommunizieren, Deutsches Polen-Institut / Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Darmstadt / Warschau 2020, 35 S.
FÖRDERER: Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung

Der Text zielt darauf ab, Erkenntnisse und Überlegungen zur Kommunikation zwischen Deutschen und Polen im deutsch-polnischen wissenschaftlichen und publizistischen Diskurs zusammenzubringen. Dabei zeigen die Autoren den historischen, sozialen und medialen Hintergrund auf, vor dem diese Kommunikation stattfindet und der sie prägt. Der Text ist eine Art (sicher noch unvollständiger) Synthese, zugleich aber auch ein Ausgangspunkt und Anregung zu weiteren Forschungen und Diskussionen. Die Autoren stellen eine Reihe von Fragen, auf die man zum Teil in den nächsten Phasen des Projekts „Akteure, Felder, Wege – deutsch-polnische Kommunikation: Miteinander und übereinander" antworten will, in dessen Rahmen diese Publikation entstanden ist.

Download der Publikation:
https://bit.ly/3g6vh18

Suchen, was uns verbindet. Entwicklung, Chancen und Herausforderungen deutsch-polnischer Städtepartnerschaften

Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada (Hg.): Suchen, was uns verbindet. Entwicklung, Chancen und Herausforderungen deutsch-polnischer Städtepartnerschaften, Deutsches Polen-Institut / Instytut Spraw Publicznych, Darmstadt/Warszawa 2020, 150 S.
FÖRDERER: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Die Publikation präsentiert die Ergebnisse einer Umfrage unter Vertreterinnen und Vertretern deutscher und polnischer Stadtverwaltungen sowie von mehreren Dutzend vertiefender Interviews mit Personen, die an der Zusammenarbeit zwischen Städten beider Länder beteiligt sind. Sie enthält auch Empfehlungen und Ideen für die Weiterentwicklung deutsch-polnischer Partnerschaften.

Download der Publikation:
https://bit.ly/3wRcr53

Erfolg mit Blog!

PROJEKTLEITUNG/REDAKTION: Peter Oliver Loew

Als Reaktion auf den Corona-Lockdown hob das Institut im Frühjahr 2020 einen eigenen Blog auf der DPI-Homepage aus der Taufe. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat dort Gelegenheit, eigene Kurztexte zu veröffentlichen, die aus dem wissenschaftlichen Interesse, als Werkstatt-Bericht, aber auch als Rezension oder einfach aus reinem Spaß an der Sache verfasst werden.

Die Idee des Institutsdirektors Peter Oliver Loew stieß auf ein großes Interesse, 2020 wurden zahlreiche Blog-Beiträge publiziert.

Aktuelle Blog-Beiträge
www.deutsches-polen-institut.de/blog

„Es fällt leichter, darüber zu streiten, wie ein Denkmal, eine künstlerische Dauerinstallation oder ein musealer Bau aussehen könnten und was davon sich besonders wirksam in Szene setzen kann. Die eher schwammige ‚Bildung' ist hingegen ein breites Feld. Dabei beinhaltet sie großes Potenzial, wenn es um die Erschaffung eines ‚lebenden' erinnerungskulturellen Projektes geht: Ein Projekt, das keinen Schlussstrich ziehen möchte, sondern Perspektiven eröffnet, indem es Wissen für eine möglichst breite Öffentlichkeit erschließt. Bildung hilft dabei, emotionale Zugänge zum Thema zu entwickeln oder zu vertiefen, denn erst, wer Bescheid weiß und verstanden hat, kann überhaupt Empathie empfinden."

Emilie Mansfeld: Die „Fliegende Akademie" des Deutschen Polen-Instituts

„In diesen Wochen war die Situation in Polen angespannt. Nach Preiserhöhungen für Lebensmittel war es seit Anfang Juli im ganzen Land zu Streikaktionen gekommen. Gefordert wurden Lohnerhöhungen, meist gaben die Betriebe nach, die Streikwelle lief ins Leere. Nichts deutete darauf hin, dass sich angesichts der wirtschaftlichen Misere in Polen etwas zum besseren ändern würde. Durch den Streik auf der Leninwerft änderte sich die Situation jedoch schlagartig. Denn hier gab es eine kleine Gruppe von Menschen, die sich seit 1978 in einer ‚Freien Gewerkschaft' organisiert hatten. Unterstützt wurden sie vom Komitee zur Verteidigung der Arbeiter (KOR). Hier war auch die Erinnerung an die blutig niedergeschlagenen Arbeiterproteste vom Dezember 1970 lebendig und man hatte aus den damaligen Fehlern gelernt und sich entsprechend auf eine neue Auseinandersetzung mit der Staatsmacht vorbereitet."

Manfred Mack: Anna sucht das Paradies – Anmerkungen zu einer neuen Biographie über Anna Walentynowicz und den 40. Jahrestag der Entstehung der Solidarność

Blog-Beiträge 2020

17.12.2020
Frauen in der polnischen Politik
Von Agnieszka Łada

15.11.2020
Gdańsk, ein Lehrstück in Sachen Freiheit. Zum 100. Gründungstag der Freien Stadt Danzig
Von Peter Oliver Loew

09.11.2020
Können „polnische Spuren" auf Stolpersteinen helfen zu erinnern und zu verstehen?
Von Julia Röttjer

02.11.2020
E-Scooter in Polen – Innovationen zwischen Boom, Rechtstreit und Pandemie
Von Aaron Blüm und Agnieszka Łada

06.10.2020
Die „Fliegende Akademie" des Deutschen Polen-Instituts
Von Emilie Mansfeld

05.10.2020
Städtepartnerschaften in Zeiten von Corona
Von Agnieszka Łada, Natalie Drost und Elias Oppenrieder

17.09.2020
Kriegserinnerung mit Polen? Zur deutschen Erinnerungslandschaft an den Zweiten Weltkrieg
Von Peter Oliver Loew

02.09.2020
Peter Oliver Loew:
Ansprache zum 1. September 2020 am Askanischen Platz in Berlin

01.09.2020
Putins Geschichtspolitik und polnisch-russische Kontroversen um den Beginn des Zweiten Weltkriegs
Von Julia Röttjer

27.08.2020
Der polnische Blick auf die gegenwärtigen Massenproteste in Belarus
Von Bastian Sendhardt

24.08.2020
„LGBT-freie Zonen" in Polen – Fakten und Zahlen
Von Agata Orzol und Agnieszka Łada

20.08.2020
Anna sucht das Paradies – Anmerkungen zu einer neuen Biographie über Anna Walentynowicz und den 40. Jahrestag der Entstehung der Solidarność
Von Manfred Mack

13.08.2020
Begleiter der polnischen Sommerzeit
Von Agata Orzol und Agnieszka Łada

05.08.2020
Ansichtskarten im Dienst der Polonisierung Niederschlesiens nach 1945
Von Andrzej Kaluza

30.07.2020
Die Istanbul-Konvention: Ein Trojanisches Pferd vor den Toren Warschaus?
Von Bastian Sendhardt

29.07.2020
Erster virtueller Auftritt des PolenMobils
Von Matthias Kneip

24.07.2020
Der Berg ruft. „Schneekoppe" von Izabela Liwacz
Von Andrzej Kaluza

21.07.2020
Europa? Europa! Ein Kommentar
Von Matthias Kneip

17.07.2020
Ein Sieg für die PiS, ein Rückschlag für die Opposition – Vier Überlegungen zu den Auswirkungen der Präsidentschaftswahl in Polen
Von Bastian Sendhardt

09.07.2020
Der Kampf um die Unentschiedenen – die Nichtwähler*innen im Fokus vor dem zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen
Von Agnieszka Łada

02.07.2020
Ein Überblick über die Kompetenzen des polnischen Präsidenten
Von Bastian Sendhardt

25.06.2020
„Alles bleibt anders" oder „Ein letztes Mal: Rückkehr zum Duopol?" (Teil II)
Von Bastian Sendhardt

23.06.2020
Wahlen in Polen seit 1990 – Ergebnisse im ersten und zweiten Wahlgang
Von Agnieszka Łada

19.06.2020
Wahlen in Polen in Zahlen mit besonderer Berücksichtigung der Polen in Deutschland
Von Agnieszka Łada

17.06.2020
„Das ist eine Schande und ein Gestank": Emotionen im polnischen Präsidentschaftswahlkampf. Kommentierte Auszüge aus einer Rede Andrzej Dudas in der oberschlesischen Provinz
Von Peter Oliver Loew

11.06.2020
Krankheiten und Krisen in der deutschen und polnischen Geschichte (1): „Krieg" gegen das Fleckfieber?
Von Julia Röttje

04.06.2020
„Der letzte Walzer" – Polenoperette ohne Polen
Von Peter Oliver Loew

28.05.2020
Alle reden Polnisch. Deutsch-polnische Geschichte im polnischen Film (2)
Von Andrzej Kaluza

25.05.2020
Wenn ein analoges Auto digital umgerüstet wird… Das PolenMobil und andere Schulprojekte des DPI in Corona-Zeiten
Von Matthias Kneip

19.05.2020
Alle reden Polnisch. Deutsch-polnische Geschichte im polnischen Film (1)
Von Andrzej Kaluza

14.05.2020
Alles bleibt anders – zu den jüngsten politischen Volten rund um die polnische Präsidentschaftswahl (Teil I)
Von Bastian Sendhardt

13.05.2020
Briefwahl in Polen – kaum Erfahrungswerte, aber zahlreiche Kontroversen
Von Agnieszka Łada

07.05.2020
Tag der Befreiung oder Tag der Unterwerfung? Polen und der 8./9. Mai
Von Peter Oliver Loew

06.05.2020
Der 8. Mai 2020 – trotz der Coronakrise ein denkwürdiger Tag mit bemerkenswerten Veranstaltungen
Von Emilie Mansfeld

28.04.2020
Karolina Kuszyk: Poniemieckie - Pflichtlektüre über das deutsche Kulturerbe im Westen Polens
Von Andrzej Kaluza

22.04.2020
Corona und die deutsch-polnischen Beziehungen: Eine Krise und viele Fragen
Von Agnieszka Łada

1.6 Veranstaltungen

Das DPI ist bundesweit und punktuell in Polen präsent, lädt aber auch vor Ort in Darmstadt und in der Region zu Veranstaltungen ein. Die Pandemie ließ die meisten Termine in den digitalen Raum wandern. Immerhin gelang es, einige Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen – in Darmstadt, Frankfurt und Posen.

Willy Brandts Kniefall und der Warschauer Vertrag – Politische Meilensteine in den deutsch-polnischen Beziehungen

PROJEKTLEITUNG: Agnieszka Łada, Bastian Sendhardt
PROJEKTPARTNER: Aleksander-Kwaśniewski-Stiftung „Amicus Europae", Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung (Vertretung in Polen)

Das Bild vom knienden Bundeskanzler Willy Brandt am 7. Dezember 1970 vor dem Denkmal der Helden des Warschauer Ghettos ist als Ikone in das politische Gedächtnis eingegangen. Und auch der am gleichen Tag unterzeichnete Warschauer Vertrag markiert einen Meilenstein in den deutsch-polnischen Beziehungen, aber ebenso eine Kreuzung ganz unterschiedlicher Entwicklungspfade, ist Endpunkt und Neuauftakt zugleich. Anlässlich des fünfzigsten Jahrestages beider Ereignisse veranstaltete das Deutsche Polen-Institut gemeinsam mit Partnerorganisationen am 7. Dezember 2020 ein Online-Symposium, das sich mit den Perspektiven auf diese Ereignisse auseinandersetzte und darüber hinaus nach ihrer Relevanz

für aktuelle politische Herausforderungen fragte. Dabei standen vor allem folgende Fragen im Mittelpunkt der Debatte: Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der westdeutschen, ostdeutschen und polnischen Perspektive auf den Kniefall und die Unterzeichnung des Warschauer Vertrags und wie haben sich diese Perspektiven im Laufe der Zeit verändert? Welche Bedeutung besitzt der Kniefall heute noch für die deutsch-polnischen Beziehungen, auch im Hinblick auf aktuelle historische Streitfragen? Welche Bedeutung besitzt der Warschauer Vertrag als wichtiger Bestandteil der Ostpolitik heute für den Umgang mit nichtdemokratischen Staaten und freiheitlich orientierten Zivilgesellschaften?

In seiner Eröffnungsrede wies der polnische Präsident a. D., Aleksander Kwaśniewski, auf die immense Bedeutung des Vertrages und Brandts für die Polinnen und Polen hin. Willy Brandt habe die Unsicherheit gerade derjenigen beendet, die aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten in die ehemals deutschen, sogenannten ‚wiedergewonnenen' Gebiete vertrieben worden waren. Im weiteren Verlauf des Symposiums, moderiert von Agnieszka Łada, diskutierten der ehemalige polnische Außenminister Adam Daniel Rotfeld, der ehemalige Bundestagsabgeordnete Karsten Voigt, die beiden Parlamentsabgeordneten Nils Schmid und Andrzej Szejna sowie ein runder Tisch u. a. mit der stv. Bundesvorsitzenden der SPD, Klara Geywitz, dem ehemaligen polnischen Botschafter in Deutschland, Janusz Reiter, und dem Direktor des Deutschen Polen-Instituts, Peter Oliver Loew, über die historische und aktuelle politische Bedeutung dieser historischen Ereignisse. Durch seine Geste habe sich Brandt, so Rotfeld, als „Mensch mit Gewissen" gezeigt, der sich darüber im Klaren war, dass der Ursprung der Verschiebung der deutsch-polnischen Grenze im Hitler-Stalin-Pakt liege. Lernen könne man von Brandt, dass gestalterische Visionen und Realpolitik einander nicht ausschlössen und dass die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen nach wie vor ein zentrales Fundament eines geeinten Europas sei. Mit dem Kniefall habe Brandt, so Peter Oliver Loew, ein „Kunstwerk" geschaffen, das gerade, weil es derart viele verschiedene Interpretationen zulasse, bis heute inspirierend sei.

Ausstellung „Lebenspfade" im Haus am Dom, Frankfurt am Main

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza, Peter Oliver Loew, Julia Röttjer, Ulli Emig
PROJEKTPARTNER: Büro für Erinnerungskulturen, Haus am Dom Frankfurt am Main
FÖRDERER: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Sparkasse Darmstadt, Sanddorf-Stiftung, Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien

Von Anfang November 2019 bis Ende Januar 2020 zeigte das DPI die Ausstellung „Lebenspfade" im Frankfurter Haus am Dom. Nach Darmstadt und Schwalbach/Ts. war das die dritte Station, die auch die höchste Besucheranzahl verzeichnen konnte. Zu den Höhepunkten des Begleitprogramms 2020 gehörten u. a. die Diskussion über multiple Identitäten „Das Dreieck am Main: Polen, Deutsche, Juden" (21. Januar) mit Joanna de Vincenz und Marek Pelc sowie die Finissage über die Unterstützung, die Polen in Lande und in der Emigration von Menschen aus Südhessen erfahren haben (28. Januar), u. a. mit Florian Schwinn und Krystyna Graeff.

20-Jahre Partnerschaft zwischen Hessen und Wielkopolska. Feiern in Darmstadt und Posen

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza
PROJEKTPARTNER: Hessische Staatskanzlei, Marschallamt der Woiwodschaft Wielkopolska, Staatstheater Darmstadt, Programmkino Rex

Den Auftakt zu den Veranstaltungen aus Anlass der 20-jährigen Partnerschaft zwischen Hessen und Wielkopolska machte ein großes Konzert der Philharmonie Posen am 28. Februar 2020 im Darmstädter Staatstheater, u.a. mit Beteiligung des berühmten polnischen Pianisten und Chopin-Interpreten Rafał Blechacz (s. Kapitel „Rund um die Politik"). Als Gegenleistung präsentierte das Institut die Ausstellung „Lebenspfade / Ścieżki życia" in Posen, der Hauptstadt der Woiwodschaft Wielkopolska. Die Ausstellung, die über polnische Spuren in der RheinMain-Region berichtet und seit Anfang 2019 an mehreren Standorten in Hessen zu sehen war, wurde nun in polnischer Sprachversion während der Bildungs- und Buchmesse in Posen (6.–8. März 2020) präsentiert. Sie umfasste 22 Tafeln, die im Auftrag des Marschallamts der Woiwodschaft Wielkopolska auf leichte Dibond-Platten gedruckt wurden. Die Ausstellung schmückte das Forum der Messe Poznań und wurde am 6. März durch das Vorstandsmitglied der Woiwodschaft Wielkopolska Marzena Wodzińska und DPI-Projektleiter Andrzej Kaluza eröffnet. Die Ausstellung steht in Zukunft Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Woiwodschaft Wielkopolska zur Ausleihe zur Verfügung.

Eine im Herbst 2020 geplante Vorführung des Historienfilms „Hiszpanka" (Spanische Grippe), die das Jubiläum mit einem Podiumsgespräch zum Aufstand in Wielkopolska 1918 thematisieren sollte, kam wegen der pandemiebedingten Kinoschließung im Dezember 2020 nicht mehr zustande.

Eröffnung der Ausstellung am 8. März in der Messe Poznań mit Vorstandsmitglied der Woiwodschaft Wielkopolska Marzena Wodzińska (Mitte), der Sejmik-Abgeordneten Paulina Stochniałek und DPI-Mitarbeiter Andrzej Kaluza

Franz Paulinski (ur. w 1889 r.) i jego żona Antonie (ur. w 1887 r.), obaj urodzeni w powiecie Piotrkowskim, przyjechali w 1914 r. do Darmstadt i pracowali jako robotnicy rolni w gospodarstwie Oberfeld. Nie wiadomo kiedy opuścili Darmstadt, ich obecność jest udokumentowana do lat 1930-tych. W wiedzy kolorski miasta Darmstadt z tamtych czasów stanowią na zej wyjątek.

5.861

Polek i Polaków było oficjalnie zatrudnionych w roku 2004 okolicy Darmstadt jako pracownicy sezonowi przy zbieraniu truskawek i szparagów czy też pomocnicy przy żniwach.

Według oficjalnych badań Federalnego Urzędu Statystycznego z 2013 r. aż 76 000 osób z Polski pracowało w Niemczech w charakterze opiekuna osób starszych, z czego 93% stanowiły kobiety. Co piąta opiekunka w Niemczech pochodzi z Polski.

Barbara Węgiel (* 1965) przyjechała do Niemiec w 2005 r. aby opiekować się starszym małżeństwem. – To była ciężka praca. Nie znałam wtedy niemieckiego. Początkowo podróżowała między Polską a Niemcami, a za zarobione pieniądze zbudowała na Śląsku dom. Jako nauczycielka w Polsce zarabiałaby gorzej. Po kilku latach przeprowadziła się do Ober-Ramstadt, zakłyła działalność gospodarczą, a jej córka Katarzyna przeniosła się do niej. – W Niemczech wszystko jest super, tak mówi się w Polsce. Tak jednak nie było. Życie w południowej Hesji było drogie, do tego duszny korytu powoję w Polsce. – Na początku było trudno, często byłam smutna, bo tęskniłam za rodziną. Ale dałam radę.

„Dać radę" (schaffen) to ważne pojęcie w słownika Barbary Węgiel – wszystkiemu podołała sama. „Dała radę." Węgiel dużo pracowała, jednocześnie uczyła się języka niemieckiego. Oprócz pracy w domu opieki uczy się teraz zawodu pielęgniarki – Chciałam zrobić coś dla siebie. Mam ponad 50 lat, Jej pasja jest taniec – tańczę, kiedy nie jestem chyl zmęczona „dowaniem rady". Dwa lata temu na lekcjach tańca poznała swojego przyjaciela. – Teraz Boże Narodzenie jest u nas obchodzone zgodnie z niemiecką tradycją.

Praca
Arbeit

Ponad 80 000 osób pracuje na lotnisku we Frankfurcie nad Menem, w 2018 r. na czwartym co do wielkości lotnisku w Europie odprawiono prawie 70 milionów pasażerów. Żadne inne miejsce w regionie Rein-Main nie może pochwalić się takimi liczbami przyjazdnych i wyjeżdżających. Jednak dla niektórych osób lotnisko jest dokładnie czymś odwrotnym niż tymczasowy przystanek w podróży - jest miejscem zamieszkania. Na lotnisku mieszkają bezdomni – dotyczy to ok. 200 osób, żyjących w wyjątkowo niepewnych warunkach. Dla 40 –60 osób lotnisko stało się „domem", który rzadko opuszczają. Piotr i Grzegorz są tego przykładem. - Większość stała się bezdomna z powodu wysyłki pracowników – mówi Małgorzata Zambron. Ta Polka z pochodzenia jest jednym z dwóch pracowników socjalnych, zatrudnionych przez operatora lotniska (biuro opieka) z kościoła ewangelickiego, którzy opiekują się bezdomnymi. Zambron organizuje wizyty u lekarzy i w urzędach, pośredniczy w kontaktach i pracuje wszystkim dysponując czasem, aby wysłuchać tych ludzi. - Fakt, że mówię po polsku, ułatwia mi pracę - mówi Zambron. Lotnisko jest uważane za stosunkowo bezpieczne miejsce dla życia dla bezdomnych, jest ogrzewane zimą i ma czyste zaplecze sanitarne. Wielu zarabia pieniądze, zbierając butelki zwrotne. Także Piotr i Grzegorz. Obaj przybyli do pracy w Niemczech.

Grzegorz przyjechał z Polski w 2015 roku, początkowo pracując jako elektryk. Kiedy został zwolniony i nie wypłacono mu należnego wynagrodzenia, zatrudnił się jako woźny. Pracownik nie zapłacono mu za pracę, stracił mieszkanie, a po złotnie spędzonej na strychu u przyjaciół wylądował na lotnisku. W międzyczasie uczy się języka niemieckiego i ma nadzieję, że zatrudni się w firmie sprzątającej port lotniczy. W ten sposób operator lotniska stara się przyciągnąć bezdomnych jako siłę roboczą, tym samym zazerować im perspektywę wyjścia z bezdomności.

Również Piotr przyjechał do Niemiec w 2014 roku „zapieniężyć" (zostałkłaczyczą) ofiarą wystroku. Pracował bez umowy na budowach przy płytach kartonowo-gipsowych, wypłaty od polskiego podwykonawcy jednak nie dostał. - Bez pracy nie ma mieszkania, bez mieszkania nie ma pracy. To błędne koło – wyjaśnia Małgorzata Zambron. Piotr jest na lotnisku od roku i nadal tam przyjechał z Litwy. Zerwał kontakt z Polską, choć, jak sam mówi, często tęskni za domem - za krajobrazami lub zapachami. - Dla obu panów alkohol stanowi duży problem. A duma powstrzymuje ich przed powrotem do Polski. Nie czeka ich tad tam żadna perspektywa w obecnej sytuacji - mówi Zambron. Piotr mówi - Gdybym miał pieniądze, wróciłbym do Polski. Zagrzeję pomoweie polkow gorzałczewym zgiełku hall odlotów - aby zbierać butelki.

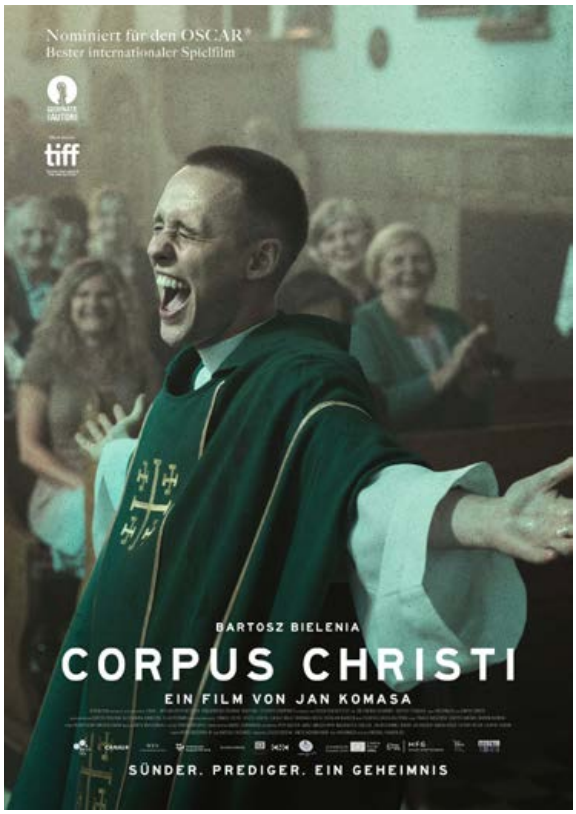
Polskie firmy oferują swoje usługi na całym obszarze południowej Hesji. Niektóre ogłaszają się w polskojęzycznych mediach.

Dena (ur. 1994) naprawdę nazywa się inaczej. Nie chciała ujawniać swojego prawdziwego imienia, kiedy stała się bohaterką reportażu fotograficznego z 2009 roku autorstwa Anji Behrens. W tym czasie pracowała w „Sudfrost", znanym we Frankfurcie domu publicznym nad brzegiem Menu. Wówczas prawie 60% z około 400 000 prostytutek w Niemczech było nigeriankami, niecu ponad 10% pochodziło z Polski. Dena była jedną z tych 30 000. Niektóre przyjeżdżały do Niemiec na kilka tygodni, inne na kilka miesięcy. Potem wracały do Polski lub wyjeżdżały do innego domu publicznego w Europie. Niektóre były zmuszane, inne zgadzały się na tę pracę. Rodzina Deny nie wiedziała, że ta pracowała jako prostytutka w Niemczech. Autorka Anja Behrens opisała Denę jako zadowalającą dojrzałą i rozumną. Niestety piła i to bardzo dużo, aby móc znieść swój los. Dzięki(z łat polskiej „rynek usług seksualnych" się zmienił. Większość prostytutek we Frankfurcie pochodzi teraz z Bułgarii i Rumunii lub z Ameryki Południowej. Polek jest znacznie mniej. „Sudfrost" już nie istnieje. Nie ma też śladu po Denie.

Polnische Filme im Programmkino Rex

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza
PROJEKTPARTNER: Programmkino Rex, goEast Filmfestival
FÖRDERER: Merck KGaA

Wie jedes Jahr plante das Institut 2020 auch eine Reihe von Kooperationsveranstaltungen, darunter die bewährte Zusammenarbeit mit dem Darmstädter Programmkino Rex. Während die Jahrbuch-Präsentation mit dem Krzysztof Krauze-Film „Dług" (Die Schuld) auf den Herbst verschoben werden musste, konnten die für April geplanten Filmvorführungen im Rahmen des goEast-Filmfestivals nur online realisiert werden. Auch die traditionelle „polnische Filmreihe", die 2020 zum Jahrbuchthema („Polnische Wirtschaft") das Motto „Jeder ist seines Glückes Schmied" trug und die polnische Transformation der 1980–1990er Jahre thematisierte, kam wegen pandemiebedingter Einschränkung des öffentlichen Lebens nicht zustande. Dafür konnte am 8. September der polnische Oscar-Kandidat „Corpus Christi" (Boże Ciało, Polen 2020) vom Star-Regisseur Jan Komasa mit großem Erfolg gezeigt werden.



Öffentliche Kommentarrunde nach den Präsidentschaftswahlen (12. Juli 2020) in Darmstadt

PROJEKTLEITUNG: Andrzej Kaluza

Am 14. Juli, nachdem das offizielle Amtsergebnis der polnischen Präsidentschaftswahlen (2. Runde) feststand, lud das DPI zu einer Präsenzveranstaltung im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt ein, um das Wahlergebnis direkt zu kommentieren. Andrzej Kaluza führte durch den Abend, Agnieszka Łada und Peter Oliver Loew kommentierten die Ergebnisse – den Wahlsieg des PiS-Kandidaten Andrzej Duda, die spektakuläre Aufholjagd des PO-Herausforderers Rafał Trzaskowski, die bemerkenswert hohe Wahlbeteiligung und die Perspektiven für die polnische Politik nach der Wahl - mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-polnischen und der polnisch-europäischen Beziehungen.

„Der hauchdünne Sieg des Machtinhabers Andrzej Duda gegenüber seinem Konkurrenten Rafał Trzaskowski zeugt von einem Aufholpotential der Anti-PiS-Opposition. Ob es allerdings eine Chance gibt, alle oppositionellen Kräfte in Zukunft zu einigen, bleibt ungewiss."

Andrzej Kaluza

Veranstaltungen in der DPI-Bibliothek in Zeiten der Pandemie

PROJEKTLEITUNG: Karolina Walczyk

Deutsch-polnische Kinderworkshops

Bereits seit Sommer 2018 veranstaltet die Bibliothek des Deutschen Polen-Instituts zweisprachige deutsch-polnische Workshops für Kinder ab 7 Jahren. Auf der Grundlage von ausgewählten Büchern polnischer Autorinnen und Autoren, Mithilfe von Quizaufgaben, Spielen und angepasster deutsch-polnischer Sprachanimation, erfahren die Kinder Essentielles zum jeweiligen Thema.

Leider konnte aufgrund der Pandemie-Einschränkungen im Jahr 2020 die Tradition nicht fortsetzt werden. Der für Mai 2020 geplante Workshop „Unter der Erde. Tief im Wasser" auf der Grundlage des gleichnamigen Bestsellerbuches von Aleksandra und Daniel Mizieliński, der im Rahmen des Festivals „Huch ein Buch" der Centralstation Darmstadt mit dem Übersetzer Thomas Weiler vorbereitet wurde, musste aufs nächste Jahr (2021) verschoben werden.

Polenlese. Literarische Abende im Schloss

Die literarische Reihe findet seit 2018 regelmäßig unter der Leitung der DPI-Bibliotheksleiterin Karolina Walczyk statt, die bei der Konzeption und Durchführung der Lesungen mit verschiedenen Institutskollegen zusammenarbeitet. Die Lesungen finden immer sonntags um 17 Uhr im Karl-Dedecius-Saal des Darmstädter Residenzschlosses statt. Dabei ist an eine familiäre Atmosphäre gedacht, Gäste werden ermuntert, selber zu lesen oder sich am Gespräch über Aspekte der polnischen Literatur zu beteiligen.

Am 26. Januar 2020 fand eine Lesung zum Werk von Bruno Schulz statt. Zusammen mit Peter Oliver Loew trug Karolina Walczyk einige Texte dieses faszinierenden Schriftstellers und Graphikers, der von manchen als der „polnische Kafka" bezeichnet wird, vor. Der im April geplante Polenlese-Termin zu Gedichten von Halina Poświatowska musste abgesagt werden. Im Herbst 2020, zum ersten Mal zur Corona-Zeit, wurde wieder mal ein Polenlese-Abend im Schloss organisiert. Mit Voranmeldung und begrenzter Teilnehmerzahl lasen Karolina Walczyk und Manfred Mack am 11. Oktober einige Texte der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk vor. Selbst unter diesen Umständen war es ein sehr schöner und gelungener Abend. Der Folgetermin zu Posener „Nowa fala" – Polnische Lyrik der 1970er Jahre musste aufgrund des erneuten Lockdowns abgesagt werden.

Karolina Walczyk und Manfred Mack bei der Polenlese zum Werk der polnischen Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk

Betriebsausflug nach Köln

Am 22. September 2020 war es so weit: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DPI begaben sich zum ersten Mal seit vielen Jahren auf einen ganztägigen Betriebsausflug, diesmal nach Köln.

Am Hauptbahnhof angekommen, wurden sie vom ehemaligen DPI-Direktor Dieter Bingen in Empfang genommen und durch die Stadt geführt. Zunächst ging es in den Kölner Dom. Dieter Bingen erklärte die Besonderheiten des Domes und die Kriegsauswirkungen in der Kölner Innenstadt, von denen der Dom weitgehend verschont blieb. Nach der Besichtigung ging es rund um den Dom in Richtung Römisch-Germanisches Museum, wo ein römisches Hausmosaik besichtigt werden konnte ebenso wie eine frühneuzeitliche Stadtvignette, die die Grenzen der römischen und die Umrisse der mittelalterlichen Stadt markierte. Entlang der ehemaligen römischen Stadtmauer führte der Weg weiter bis zur Kirche Sankt Gereon, die bis auf das 4. Jahrhundert zurückgeht. Mit einem gemeinsamen Essen im Kölner Traditionslokal „Früh" und einem Eis am Rhein ging der Besuch zu Ende.

„Es war der erste Betriebsausflug nach vielen Jahren – ein lang versprochener Besuch mit Stadtführung des echten ‚kölsche Jungs' Dieter Bingen. Dieser zitierte sogar aus seiner in der Jugendzeit verfassten Geschichte der „schönsten Stadt am Rhein."

Andrzej Kaluza

1.7 Chronik

2020 gilt als das Pandemie-Jahr, in dem vorwiegend Online-Veranstaltungen stattfanden. Tatsächlich mussten wir schnell reagieren und uns auf digitale Formate umorientieren. Aber zwischen den zahlreichen Lockdowns gelang es dem DPI auch Corona konform Gäste zu Terminen in Darmstadt, Frankfurt am Main, Halle/S. oder Posen einzuladen.

05.11.2019 – 31.01.2020
Lebenspfade. Polnische Spuren in RheinMain. Ausstellung im Haus am Dom, Frankfurt am Main

19.11.2019 – 17.01.2020
Władysław Bartoszewski 1922–2015. Widerstand-Erinnerung-Versöhnung. Ausstellung im Deutsches Polen-Institut in Zusammenarbeit mit der der Bartoszewski-Initiative Berlin und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e. V.

17.01.2020
Der Brückenbauer. Finissage der Ausstellung Bartoszewski 1922 – 2015. Widerstand-Erinnerung-Versöhnung mit dem Film über Władysław Bartoszewski „Der Brückenbauer" (30 Min.) von Zofia Kunert. In Anwesenheit der Regisseurin. Karl-Dedecius-Saal, Deutsches Polen-Institut

21.01.2020
Das Dreieck am Main: Polen, Deutsche, Juden. Ein Kaleidoskop aus Texten, Bildern und Gesprächen mit Zeitzeugen, Haus am Dom, Frankfurt am Main

23.01. – 29.02.2020
Ausstellung Karl-Dedecius-Preis an der Universität Gießen

28.01.2020
Polenhilfe! Die Hessen kommen … Finissage der Ausstellung Lebenspfade. Polnische Spuren in RheinMain mit Zeitzeugen. Musikalische Umrahmung: Vitold Rek, Haus am Dom, Frankfurt am Main

11.02.2020
Polen in Augenblicken. Poetische Miniaturen. Lesung mit dem Autor Matthias Kneip im Deutschen Polen-Institut

28.02.2020
Rafał Blechacz spielt Chopin. Sonderkonzert aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen Hessen und Wielkopolska. Hessische Staatskanzlei Wiesbaden u. a. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut, Staatstheater Darmstadt

05. – 08.03.2020
Fünfter Kongress Polenforschung „Gerechtigkeit". Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

DPI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bei einer wöchentlichen Online-Sitzung

07.–08.03.2020
Ścieżki życia. Polacy w regionie Ren-Men. Ausstellung Lebenspfade in polnischer Sprache aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen Hessen und Wielkopolska. Eröffnung auf der Bildungsmesse Posen

03.06.2020
Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen. Online-Präsentation und Diskussion des Deutsch-Polnischen Barometers (Online-Veranstaltung)

04.06.2020
Jahrbuch Polen 2020 Wirtschaft. Online-Buchvorstellung mit Andrzej Kaluza. Moderation: Rainer Mende vom Polnischen Institut Berlin (Filiale Leipzig) (Online-Veranstaltung)

19.06.2020
Polendenkmal weiterdenken – für eine lebendige Plattform der Erinnerung an die Opfer der deutschen Besatzung Polens 1939-1945. Diskussion im Rahmen der Langen Nacht der Ideen des Auswärtigen Amts (Online-Veranstaltung)

14.07.2020
Briefing „Polen nach den Wahlen". (Online-Veranstaltung) Deutsches Polen-Institut

14.07.2020
Polen nach der Präsidentschaftswahl. Aktuelle Kommentare und Einschätzungen mit Agnieszka Łada und Peter Oliver Loew. Moderation: Andrzej Kaluza, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

01.09.2020
Gedenken an den deutschen Überfall auf Polen und Beginn des Zweiten Weltkriegs u. a. mit Rita Süssmuth, Dietmar Woidke, Peter Oliver Loew, Andrzej Przyłębski, Uwe Neumärker. Berlin, Askanischer Platz

02.09.2020
POLEN 39. Wie deutsche Soldaten zu Mördern wurden. Online-Filmvorführung mit Gespräch von Manfred Mack mit Co-Regisseur Alexander Hogh, mit Gespräch „Wie erinnern wir des Überfalls auf Polen und Beginn des Zweiten Weltkriegs in Deutschland heute und in der Zukunft – welche Erinnerungs- und Informationsplattformen sind auf- oder auszubauen?" Mit Uwe Neumärker, Ulrich Baumann und Peter Oliver Loew. Moderation: Emilie Mansfeld (Online-Veranstaltung)

03.09.2020
Die Schuld (Dług / The Debt). Film von Krzysztof Krauze (Polen 1999) als Präsentation des Jahrbuch Polen 2020 Wirtschaft. In Zusammenarbeit mit programmkino rex

Bastian Sendhardt vom Berliner DPI-Büro moderiert eine Online-Diskussion.

08.09.2020
Corpus Christi (Boże Ciało). Film von Jan Komasa (Polen 2019). In Zusammenarbeit mit programmkino rex

11.10.2020
Polenlese. Literarische Abende im Schloss: Olga Tokarczuk. Lesung im Deutschen Polen-Institut

12.10.2020
Städte- und Kommunalpartnerschaften: Relikt oder unverzichtbares Instrument der Europäisierung? Erkenntnisse und Erfahrungen aus Deutschland, Frankreich und Polen. Online-Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und den Kommunen (Online-Veranstaltung).

29.10.–19.12.2020
Ausstellung Karl-Dedecius-Preis in der Stadtbibliothek Siegen

12.11.2020
Projektpräsentation: „Zwischen Nähe und Fremdheit: Paradoxien des deutsch-polnischen Dialogs", Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada und Bastian Sendhardt. Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (Online-Veranstaltung)

17.11.2020
Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte – Marktperspektiven und Chancen im Wandel. AHK Polen – 25 Jahre Jubiläumskonferenz. Moderation: Agnieszka Łada. AHK Warschau u. a. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut (Online-Veranstaltung)

20.11.2020
Deutsch-Polnische Städtepartnerschaften in Brandenburg – quo vadis? Online-Fachtagung in Zusammenarbeit mit GdpN Sąsiedzi und Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg.

30.11.2020–11.03.2021
Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen. Das Deutsche Polen-Institut und die deutsch-polnischen Beziehungen" (auch als Online-Austellung)

30.11.2020
Vom Vertrag zum Vertragen. Ausstellung im Deutschen Polen-Institut. Begrüßung: Rita Süssmuth, Jochen Partsch, Lucia Puttrich, Stefanie Hubig. Ausstellungseröffnung mit Julia Röttjer, Peter Oliver Loew, Manfred Mack und Andrzej Kaluza (Online-Veranstaltung)

07.12.2020
Willy Brandts Kniefall und der Warschauer Vertrag: Politische Meilensteine in den deutsch-polnischen Beziehungen. Online-Symposium u. a. mit Aleksander Kwaśniewski, Wolfgang Thierse, Adam Rotfeld, Karsten Voigt, Nils Schmid, Andrzej Szejna. Veranstalter: Deutsches Polen-Institut Darmstadt, Friedrich-Ebert-Stiftung in Polen, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Aleksander-Kwaśniewski-Stiftung „Amicus Europae" (Online-Veranstaltung)

Polnische Gedichte auf Facebook

Darüber hinaus wurde im Jahr 2020 coronabedingt eine neue trostspendende Aktion ausgerufen: Zahlreiche polnische Gedichte wurden von den DPI-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (zumeist auf Deutsch, teilweise auch auf Polnisch) gelesen und über das DPI-Facebook-Profil veröffentlicht. Die Gedichte erfreuten sich hoher Beliebtheit bei Zuschauerinnen und Zuschauern.

Team und Infrastruktur

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sebastian Borchers

Wirkt seit Januar 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im DPI am Projekt PolenMobil mit. Durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie rückte zuletzt auch die Realisation eines Online-Angebots als konstruktive Alternative zu den sonst üblichen Präsenzveranstaltungen in den Fokus. Hierzu zählt auch die Kurzfilmreihe „Sprachanimation mit dem PolenMobil", in der bestimmte Aspekte der polnischen Sprache und Kultur schülergerecht behandelt werden.

Im Jahr 2020 habe ich enthusiastisch die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren im Bildungsbereich verfolgt. Mich interessieren außerdem die Vermittlung deutsch-polnischer Themen in Geschichte und Gegenwart sowie deren europäischer Kontext.

Gabriele Brauhof

Seit Juli 2007 am DPI beschäftigt, zunächst als Assistentin der Institutsleitung und Geschäftsführung. Seit November 2012 als Bibliothekarin tätig und derzeit mit der Katalogisierung von Büchern und Filmen beschäftigt.

Das Pandemiejahr 2020 stellte die Bibliotheksarbeit vor eine besondere Herausforderung, da der persönliche Kontakt zu unseren Leserinnen und Lesern weitestgehend eingestellt werden musste. Trotzdem gelang es, den Ausleihbetrieb zum Beispiel mit der Hilfe von Click and Meet aufrechtzuerhalten.

Eva Dappa

Seit Januar 1990, zunächst als Assistentin des Institutsdirektors, heute als Mitarbeiterin im Presse-und Institutsarchiv, tätig. Zu ihren Aufgaben gehören Recherche und Sammlung der Medienberichte zu polnischen und deutschsprachigen Schriftstellern, die polenbezogenen Themen aufgreifen; Recherche und Sammlung der Presseberichte zu Polen und deutsch-polnischen Beziehungen nach einer thematisch breit angelegten Systematik. Ihr besonderes Interesse gilt der polnischen Literatur im Original und in der deutschen Übersetzung.

Im Jahr 2020 war für mich die Arbeit am Pressearchiv über den Schriftsteller Matthias Kneip interessant, da ich in seinem Werk die Verknüpfung zur eigenen Biografie fand.

Ulli Emig

Seit Mai 2015 als Geschäftsführer des DPI tätig. Sein wichtigstes aktuelles Projekt ist die Umstellung der Buchhaltung von Kameralistik auf Doppik. 2009 hat das Land Hessen die kaufmännische Buchführung (Doppik) für Kommunen und Landkreise verpflichtend eingeführt. Seitdem waren auch alle vom Land Hessen geförderten Institutionen aufgefordert, ihre Buchhaltung entsprechend umzustellen. Im Jahr 2020 hat das DPI diese Umstellung vollzogen.

Für mich ist es eine große Ehre und Freude ein Teil des Teams im DPI zu sein und so an der Versöhnung und Verständigung Deutschlands mit Polen mitwirken zu dürfen.

Barbara Kaczocha

seit Januar 2019 als Projektmitarbeiterin beim PolenMobil und Depolka tätig. Ihr Engagement gilt Schülern und Schülerinnen, denen sie Wissenswertes und Wichtiges über die polnische Sprache, Geschichte, Politik, Kultur etc. näher bringen möchte.

Im Jahr 2020 hat mir in meiner Arbeit am meisten die Online-Umsetzung des PolenMobil Spaß gemacht. Trotz der besonderen Zeit ist das Interesse an Polen, seinen Menschen und der Geschichte nicht zurückgegangen und das sah man an den zahlreichen Online-Workshops des PolenMobils.

Andrzej Kaluza

Seit Mai 1999 am DPI als wissenschaftlicher Assistent mit dem Schwerpunkt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betraut. Redakteur der Polen-Analysen und des Jahrbuchs Polen, zuständig u. a. für das Bild des Instituts nach Außen, Pressekontakte, Einladungen, Newsletter und den Jahresbericht. Er koordiniert die Bereiche: DPI-Jahresthema, Veranstaltungen, Karl-Dedecius-Preis, Ausstellungsprojekte.

Im Jahr 2020 empfand ich die Arbeit mit meiner Kollegin Julia Röttjer am Jahrbuch Polen zum Thema Oberschlesien als äußerst innovativ und befruchtend. Zum ersten Mal erscheint das Jahrbuch in Farbe! Auf beinahe 300 Seiten präsentiert es Essentielles zur Geschichte und Gegenwart Oberschlesiens als ein deutsch-polnisches „Grenzland". Mit Freude erfüllt mich auch die verstärkte politische und mediale Aktivität und Wahrnehmung des DPI in diesem Jahr!

Matthias Kneip

Seit März 2000 am DPI als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Er ist zuständig u.a. für: Internetplattform www.polenindersch ule.de, www.depolka.de, Lehrerfortbildungen, DPI-Reisen.

Der Schwerpunkt meiner inhaltlichen Arbeit liegt auf der Entwicklung, Bereitstellung und Bewerbung von Unterrichtsmaterialien zu polnischen Themen sowie der Bearbeitung wissenschaftlicher und publizistischer Quellen für Schulzwecke. Außerdem stehen die Vermittlung dieser Inhalte sowie die Schulung von Lehrerinnen und Lehrern im Mittelpunkt meines Tätigkeitsfeldes. Im Jahr 2020 hat mir in meiner Arbeit am meisten die Einarbeitung in digitale Techniken Spaß gemacht.

Markus Krzoska

Arbeitet seit Sommer 2020 wieder am DPI, diesmal an der Aktualisierung der Module und der Homepage www.polenindersch ule.de mit. Er ist Historiker und Übersetzer. Sein thematischer Schwerpunkt liegt auf der Geschichte Polens sowie der Stadt-, Religions- und Historiographiegeschichte. In jüngster Zeit wandte er sich zudem den Human-Animal Studies und den breit verstandenen Kulturwissenschaften zu.

Bei meinem Projekt habe ich interessante Einblicke in das Funktionieren (und Nicht-Funktionieren) sowie den recht komplexen Aufbau von Datenbankstrukturen erhalten. Es entstehen auch immer wieder neue Einheiten auf der Homepage, die den Lehrenden neue Möglichkeiten verschaffen sollen, polnische Themen auf vielfältige Weise in den Unterricht einzubeziehen. Angesichts des coronabedingten Ausfalls öffentlicher wie interner Veranstaltungen, ist das digitale Angebot auf dieser Plattform noch wichtiger geworden. Mein bescheidendes Mitwirken knüpft an eine Fülle von Aktivitäten an, die mich seit Beginn der 1990er Jahren immer wieder mit dem DPI zusammengebracht haben.

Alicja Kurek

Seit September 2003 als Assistentin für den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Gegenwärtig vornehmlich mit Gestaltung und Aktualisierung des Online-Auftritts des Instituts, der Entwicklung und Pflege der Adress-Datenbank des Instituts, dem Gestalten von Grafiken für die sozialen Medien sowie dem Vorbereiten und Versenden von Newslettern, Rundschreiben und Einladungen beschäftigt.

Ich schätze es sehr, in einer Forschungs- und Kultureinrichtung mit dem besonderen Bezug zu Polen zu arbeiten. Obwohl fern von der Heimat, bin ich durch meine Tätigkeit im ständigen Kontakt mit der polnischen Sprache, polnischen Medien, habe hin und wieder Kontakt zu Persönlichkeiten aus der polnischen Kulturlandschaft. Im Jahr 2020 und schon im Jahr zuvor fand ich es besonders erfreulich und bereichernd, dass das DPI-Team um einige Mitarbeiter gewachsen ist und damit noch mehr Vielfalt, differenzierte Blickwinkel und vielseitige persönliche Erfahrungen in die Tätigkeit des Instituts eingeflossen sind.

Peter Oliver Loew

Seit 2002 am DPI, seit 2019 als Direktor, befasst mit wissenschaftlichen Projekten in zahlreichen Gebieten, aber auch mit Kultur, Politik und Publikationen. Wichtigste Projekte: Erinnerungskultur, Polinnen und Polen in Deutschland, deutsch-polnische Verflechtungsgeschichte.

Die Arbeit am Deutschen Polen-Institut ermöglicht es mir, mich in den unterschiedlichsten Perspektiven mit Polen zu befassen: Von der Literatur bis zur Energiepolitik, von der Musikgeschichte bis zu Migration ist alles dabei. Konzerte, Kongresse und Kommissionen – kaum ein Format bleibt ungenutzt. Diese große Vielfalt der Arbeit, die große Variabilität der Programme und die immer wieder neuen Herausforderungen machen die Tätigkeit zu einer einzigartigen „Spielwiese" für Deutsch-Polnisches.

Agnieszka Łada

Am DPI seit Anfang 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Direktorin tätig. Ihre wichtigsten Projekte sind: Deutsch-polnisches Barometer, Deutsch-polnische Kommunikation, Deutsch-polnische Städtepartnerschaften, Polen-Quartett, Konferenz zu 30 Jahre deutsch-polnischer Vertrag. Ihr wissenschaftliches Interesse umfasst u. a.: deutsch-polnische Beziehungen, polnische Innen-, Außen- und Europapolitik, die Wahrnehmung Polens im Ausland und die Situation der Ausländer in Polen.

Die deutsche Politik und die deutschen Medien möchten Polen besser verstehen. Das macht die große Zahl der Anfragen deutlich – vom Bundestag und Auswärtigen Amt, über dpa, ZDF, HR-Info oder Deutschlandfunk bis hin zu Einladungen der deutsch-polnischen Gesellschaften. Es freut mich, mit jedem Kommentar und Vortrag die Polenkenntnisse in Deutschland zu vertiefen. (s. auch „Perspektivenwechsel? Nicht ganz" auf Seite 16)

Manfred Mack

Am DPI seit 1989 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und verantwortlich u. a. für das PolenMobil, den Karl-Dedecius-Preis, die 100-Jahrfeier für Karl Dedecius, die Interdisziplinäre Sommerakademie. Sein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der polnischen Geschichte, den deutsch-polnischen Beziehungen, der polnischen Landeskunde und den deutsch-polnischen Beziehungen im Schulunterricht, der polnischen Literatur- und Kulturgeschichte.

Im Jahr 2020 hat mir in meiner Arbeit am meisten gefallen, dass wir es gemeinsam geschafft haben, uns schnell und erfolgreich auf die pandemiebedingten Veränderungen einzustellen. Am meisten Spaß gemacht hat mir unsere Literaturreihe auf Facebook „Polnische Literatur als Antidotum gegen Corona".

Iwona Maj-Mehrvarz

Seit November 2012 als Assistentin der Institutsleitung und Geschäftsführung im DPI-Sekretariat tätig. Darüber hinaus gehören zu ihrem Zuständigkeitsbereich Aufgaben aus den Bereichen Verwaltung, Personalwesen und Eventorganisation.

Im Jahr 2020 bekam ich neue verantwortungsvolle Aufgaben aus dem IT-Bereich. Die Aneignung und Beherrschung der neuen Kommunikationstools wie Videokonferenzsysteme, Online-Veröffentlichung der Blog-Beiträge und die Redaktions- und Gestaltungsarbeiten auf der Homepage des Instituts waren weitere spannende Momente. Bei dem erhöhten Bedarf an Übersetzungs- und Korrekturarbeiten anspruchsvoller Texte habe ich als Germanistin und Slawistin die Institutsleitung besonders gerne unterstützt.

Emilie Mansfeld

Seit 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Berliner Büro des DPI tätig und dort mit Projektkoordination und Mitwirkung an der Entwicklung des „Ortes des Erinnerns und der Begegnung" (früher „Polendenkmal") betraut. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt den deutsch-polnischen Beziehungen in Politik, Zivilgesellschaft, (Erinnerungs-) Kultur, der gesellschaftspolitischen Bildung in Theorie und Praxis, der Soziologie und Sozialforschung, der polnischen (Aussiedler-)Migration und Integration in Deutschland, dem zivilgesellschaftlichen Engagement junger Migrantinnen und Migranten aus Polen, der deutschen bzw. polnischen Innen- und Außenpolitik im Kontext der Europäischen Union und der EU-Politikfelder.

Im Jahr 2020 hat es mich mit großer Freude und Zuversicht erfüllt, dass der Deutsche Bundestag am 30. Oktober die Weichen für einen lebendigen neuen „Polen-Ort" in Berlin gestellt – und damit auch das zu diesem Vorhaben gehörige Engagement des DPI honoriert – hat.

Elżbieta Panitzek

Arbeitet im Bereich Verwaltung und Rechnungswesen seit Oktober 1994. 2020 war sie u.a. mit der Umstellung des Rechnungswesens von der Kameralistik auf Doppik beschäftigt.

Dank der weiten Bandbreite des Instituts-Programms ist die Arbeit am DPI vielfältig und interessant und ermöglicht mir gleichzeitig, alle aktuellen Ereignisse und Entwicklungen des kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Lebens meiner Heimat laufend zu verfolgen. Das Jahr 2020 war – verursacht durch die Turbulenzen der Pandemie – ein besonderes Jahr. Die geplanten Vorhaben mussten oft kurzfristig umgestaltet und die gewohnte Arbeitsweise den neuen Anforderungen entsprechend angepasst werden. Das Jahr wird vielen in Erinnerung bleiben.

Julia Röttjer

Gestaltet seit 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Projekten zu Geschichte und Gesellschaft die Arbeit des Instituts mit, aktuell tätig und verantwortlich u.a. für die Projekte „Lebenszeichen" und „Transformation der Aufarbeitung", die Internationale Sommerakademie und als Redakteurin des Jahrbuchs Polen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Verknüpfung von Geschichte und Politik in Deutschland und Polen, Erinnerungskultur, historische Vermittlung im deutsch-polnischen Kontext, materielle Kultur und transnationale Zeitgeschichte.

Im Jahr 2020 fand ich es spannend, wie wir als Team auf die Herausforderung reagiert haben, unser Publikum trotzdem zu erreichen – etwa mit der Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen". Nicht nur diese Ausstellung kurzfristig online-tauglich zu entwerfen, sondern in allen Projekten mit neuen Formaten die Menschen einzuladen, sich auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen einzulassen, das hat besonderen Spaß gemacht.

Bastian Sendhardt

Seit Mai 2020 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro Berlin tätig. Aktuell mit Projekten wie Deutsch-polnische Kommunikation, Polen-Quartett und der Politikbegleitung befasst. Er interessiert sich für die politische Entwicklung Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen sowie für polnische Diaspora-Politik.

2020 habe ich mich besonders darüber gefreut, vom DPI-Team trotz Pandemie und räumlicher Distanz zwischen Darmstadt und Berlin gut aufgenommen worden zu sein. Viel Freude hat mir auch die Begleitung der polnischen Präsidentschaftswahlen bereitet, sei es durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern, Veranstaltungen, Presseauftritte, Blog-Beiträge oder andere Publikationen.

Karolina Walczyk

Leitet seit 2016 die Bibliothek des Deutschen Polen-Instituts, war aber früher schon als wissenschaftliche Hilfskraft und Praktikantin am DPI tätig. Ihr besonderes Interesse gilt den deutsch-polnischen Literaturbeziehungen, Übersetzungen, dem Buchwesen im Allgemeinen und der Informationswissenschaft.

2020 ist ein besonders schwieriges Jahr gewesen. Der Ausbruch der Pandemie hat viele unserer Pläne durchkreuzt und mehrere Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Nichtsdestotrotz ist es uns gelungen, noch kurz vor dem ersten Lockdown Anfang März den lang geplanten Fünften Kongress Polenforschung in Halle/S. stattfinden zu lassen, der auch für deutsche und polnische Bibliothekarinnen und Bibliothekare als ein Forum des aktiven internationalen Austauschs diente und die Zusammenarbeit der 13 ins Forum eingeladenen Institutionen verstärkte. Im Oktober ist es uns ebenfalls gelungen, einen der geplanten Polenlese-Abende bei Einhaltung aller Hygieneregeln und mit eingeschränkter Gästezahl im Karl-Dedecius-Saal zu veranstalten, wo wir einige Texte der Literaturnobelpreisträgerin (2018) Olga Tokarczuk gelesen haben.

2.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie bringt man Wissen unter die Leute? Diese Kunst beherrscht das DPI seit vielen Jahren, obwohl sich die Zahl der Medien immer weiter vergrößert. Neben den Print-Medien, Fernsehen und Hörfunk spielt seit längerer Zeit bereits Facebook eine wichtige Rolle. Und wenn unsere Homepage im Jahr 2,5 Millionen Mal aufgerufen wird, dann ist das auch durchaus beachtlich.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

LEITUNG: Andrzej Kaluza
MITARBEIT: Alicja Kurek

Die Corona-Pandemie stellte die bewährte Öffentlichkeitsarbeit des Instituts auf die Probe. Nichts war wie es schien: Durch die Absage vieler öffentlicher Termine, wurden z. B. Postsendungen mit Einladungen des DPI wesentlich seltener versandt. Aus selben Grund wurden auch Pressemittelungen deutlich reduziert. Die Verlegung vieler öffentlicher Termine ins Internet - als in der Regel Zoom- und Facebook-Veranstaltungen – verlangte dagegen nach mehr Kontakten über Mailings und soziale Netzwerke.

Nichtdestotrotz war das Interesse der Medien an der Arbeit und an der Expertise des Instituts weiterhin gefragt und konnte sogar gesteigert werden. Dies lag einerseits an der politischen Situation (Wahlen, Proteste, Corona-Lage) in Polen wie in Deutschland (Bundestagsbeschluss zum sog. „PolenOrt", vorher „Polendenkmal" genannt), wie an der medialen Aktivität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst. So konnten Hinweise auf das Institut und seine Projekte in zahlreichen Print- und elektronischen Medien platziert werden ebenso wie zahlreiche Interviews mit DPI-Expertinnen und Experten.

Homepage www.deutsches-polen-institut.de

LEITUNG: Andrzej Kaluza
MITARBEIT: Alicja Kurek

Einen deutlichen Zuwachs an Nutzern konnten alle DPI-geführten Homepages verzeichnen. Die Homepage des DPI (www.deutsches-polen-institut.de) informiert die Öffentlichkeit über die Aufgaben, Aufbau, Projekte und Veranstaltungen des Instituts und bietet im Bereich Service (Bibliothek, Datenbanken und Linksammlung) umfassende, aktuelle und benutzerfreundliche Informationen und Hinweise.

Es bestehen außerdem folgende Homepages, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DPI gepflegt werden:

- **www.poleninderschule.de**
- **www.sommerakademie-polen.de**
- **www.polenforschung.de**
- **www.polenmobil.de**
- **www.vom-vertrag-zum-vertragen.de**
- **www.polendenkmal.de**
  (diese wurde 2021 archiviert und wird unter dem neuen Arbeitsnamen „Polen-Ort" als Unterseite der DPI-Homepage fortgeführt).

Newsletter „DPI-Nachrichten"

LEITUNG: Andrzej Kaluza, Matthias Kneip, Peter Oliver Loew

Das Institut versendet regelmäßig den Newsletter „DPI-Nachrichten", der sich an mehr als 2.200 Interessenten wendet. Er informiert regelässig (4–5 x im Jahr) über aktuelle Projekte des Instituts, Neuerscheinungen und geplante wie vergangene Veranstaltungen. Darüber hinaus versendet das DPI weitere Newsletter u.a. mit Arbeitspapieren der Kopernikus-Gruppe und den Neuigkeiten der Homepage „Polen in der Schule".

Facebook-Account: facebook.com/deutschespoleninstitut

LEITUNG: Manfred Mack
MITARBEIT: Leonie Möllenbeck

Das DPI verfügt seit 2013 über mehrere Facebook-Accounts, mit denen Nutzer dieses sozialen Netzwerks sich über die Arbeit des Instituts und über die deutsch-polnischen Beziehungen informieren können.

Im März 2020 startete das DPI eine Corona-Literaturreihe als eine spontane Reaktion gegen die Pandemie. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lasen polnische Gedichte und Prosafragmente. Die Reihe erfreute sich großer Beliebtheit. Ende 2020 hatte die Facebook-Seite 6.000 Fans. Die Seite www.facebook.com/poleninderschulepolenmobil hatte 1.100 Abonnenten. Der FB-Account der Bibliothek des DPI www.facebook.com/BibliothekDeutschesPolenInstitut hat 360 Follower.

Neuer Twitter-Account des DPI: @Dt_Pl_Inst

LEITUNG: Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada, Bastian Sendhardt

Seit Anfang März 2020 besitzt das DPI außerdem einen Twitter-Account. Bis Dezember 2020 wurden etwa 600 Tweets abgesetzt, wobei der Schwerpunkt darauf lag, eigene Inhalte zu generieren. Dem Konto folgten Ende 2020 ca. 700 Personen.

2.3 Bibliothek und Archive

Sie ist ein Herzstück des Deutschen Polen-Instituts: Die seit mehr als 40 Jahren wachsende Spezialbibliothek. Systematisch erweitert, ermöglicht sie es, auf unvergleichliche Art und Weise in der Geschichte und Gegenwart Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen zu stöbern. Ob Übersetzungen polnischer Romantiker oder die neueste Fachliteratur zu Politik und Gesellschaft – es gibt genügend Gründe, sich in Darmstadt festzulesen.

Spezialbibliothek des Deutschen Polen-Instituts

LEITUNG: Karolina Walczyk

Die Bibliothek des Deutschen Polen-Instituts ist eine Spezialbibliothek für polnische Literatur im Original und in deutscher Übersetzung, Publikationen zu deutsch-polnischen Beziehungen, polnischer Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft.

Die Sammlungen erfassen bevorzugt folgende Bereiche:

- polnische belletristische Literatur im Original und in deutscher Übersetzung
- deutsche belletristische Literatur in polnischer Übersetzung
- deutsch-polnische Beziehungen (Geschichte, Politik, Gesellschaft, Kultur u. a.)
- polnische Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft u. a.
- deutsche Fachzeitschriften aus den Sammelgebieten der Bibliothek
- polnische Fach- und Kulturzeitschriften
- Die Bibliothek und die Archive bilden eine wesentliche Grundlage für die
- wissenschaftlichen Projekte des Instituts
- Recherche und Studium von auswärtigen wissenschaftlichen Nutzern
- öffentlich zugängliche Präsentation der Kultur, Geschichte und Wissenschaft Polens
- tägliche Nutzung der schriftlichen Zeugnisse aus den einzelnen Wissensdisziplinen durch die Öffentlichkeit.

Der kontinuierliche Ausbau und die systematische Erschließung der Bestände sind Voraussetzungen für interne Projektarbeit ebenso wie für Dienstleistungen für externe Benutzerinnen und Benutzer, zumal die Ausweitung der Funktion des DPI als Vernetzungsinstanz der deutschen Polenforschung der Bibliothek des Instituts eine zentrale Funktion zuweist. Erwerbung, Katalogisierung und Bestandssicherung gehören zu den Grundaufgaben des Instituts und der Bibliothek. Die Ausleihe der Bestände ist täglich zu regelmäßigen Öffnungszeiten im Institut direkt sowie über den Leihverkehr der deutschen Bibliotheken möglich, wobei diese 2020 nach den entsprechenden Hygieneregeln wegen der Corona-Pandemie erfolgte.

Informations- und Recherchewünsche sowie Polen betreffende Auskünfte aller Art (direkt, telefonisch und per Mail) gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich von Bibliothek und Archiv. Das DPI ist bestrebt, dieses Angebot zu erweitern und allen Interessierten (Studierende, Wissenschaftler, Poleninteressierte allg.) zu aktuellen Themenbereichen eine passende Literaturgrundlage auf dem neuesten Stand anzubieten. Die Nachfrage erfordert eine entsprechende Informationsvermittlung im Vorfeld, eine bedarfsorientierte Betreuung während der Anwesenheit und in vielen Fällen eine Nachbetreuung (Erledigung von Kopier-, und Digitalisierungssaufträgen sowie von weitergehenden Recherchewünschen). Zusätzlich zur Betreuung der Präsenznutzung sind regelmäßig Informations- und Recherchewünsche durch Fernnutzung zu bearbeiten.

Die Gewährleistung eines optimalen Services im Bereich der Sammlungen stellt eine Daueraufgabe dar, die im Einzelnen folgende Elemente umfasst:

- Bereitstellung von Materialien aus den Archiven (Aushebung aus dem Magazin und Rückordnen)
- Gewährleistung nutzungsfreundlicher, regelmäßiger Öffnungszeiten
- Erteilung schriftlicher und telefonischer Auskünfte
- Sicherstellung einer prompten Orts- und Fernleihe (durch entsprechend zügige Besorgung und Kopier- bzw. Scandienste)
- Beratung von Präsenznutzerinnen und -nutzern
- Betreuung von wissenschaftlichen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Instituts
- Anleitung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten
- Erledigung kostenpflichtiger Informations- und Recherchedienstleistungen.

Der Bibliotheksbestand umfasste zum 31.12.2020 insgesamt 77.873 Einheiten. Die Anzahl der Neuerwerbungen lag bei 1508 Einheiten. Ergänzt werden konnten die Bestände durch Bücherspenden. Die Zahl der Präsenznutzerinnen und -nutzer lag bei 728. Der Ausbau der auf Polen bezogenen Bibliotheksbestände deutscher, polnischer und englischsprachiger Provenienz v. a. in den Fachgebieten Politik, Geschichte, Kultur und Gesellschaft, Wirtschaft und Transformation sowie der Erwerb zur Erhaltung des Standards als führende deutsche Fachbibliothek für polnische Literatur und Kultur bzw. deutsch-polnische Literatur- und Kulturbeziehungen wurde fortgesetzt.

Im Lesesaal werden regelmäßig die Neuerwerbungen und aktuellen wissenschaftlichen Publikationen ausgestellt, worüber auf der Webseite der Bibliothek sowie auf Facebook berichtet wird. Darüber hinaus gibt es dort thematische Präsentationen von preisgekrönten Büchern, eine Sprachecke mit Polnisch-Lernmaterialien, Reiseführern, Kochbüchern, Biographien, Kinderbüchern, (Kriminal-) Romanen u. a.

Die Webseite der DPI-Bibliothek wurde ausgebaut. Man findet dort zahlreiche Informationen zu diversen Recherchemöglichkeiten zu Polen und deutsch-polnischen Beziehungen, Online-Kataloge, Übersetzungsbibliographien und andere hilfreiche Weiterleitungen. Darüber hinaus werden neben den Neuzugängen im Rahmen der Reihe „Literarisches Porträt" regelmäßig polnische bekannte oder weniger bekannte Autorinnen und Autoren vorgestellt. Die Zusammenarbeit mit Bibliotheken in Deutschland und Polen wurde ausgebaut.

Deutsch-polnisches Bibliotheksforum
Auf dem Fünften Kongress Polenforschung in Halle/S. wurde zum zweiten Mal ein Forum für deutsche und polnische Bibliothekarinnen und Bibliothekare organisiert. Zudem wurde eine Sektion zu wissenschaftlichen Quellen und Open Access in der deutsch-polnischen Bibliothekslandschaft für ein breiteres Publikum angeboten.
Kooperationspartner: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem (HeBIS), Willy Brandt Zentrum in Breslau, Herder Institut Marburg, GWZO Leipzig
Mitgliedschaften: HeBIS, ABDOS, VOE, AspB

Archive des Deutschen Polen-Instituts

PROJEKTLEITUNG: Eva Dappa, Manfred Mack

Der Archivbereich des DPI umfasst folgende Abteilungen:

- Presse- und Institutsarchiv
- Autorenarchiv (Polnische Schriftsteller)
- Fotoarchiv (Polnische Schriftsteller)
- Dokumentation Polen-Information (1970 –2014), Dauerleihgabe Kühn
- Politisches Archiv Bingen (1999-2019)
- Deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart. Bibliographie (1900-2000)
- Plakatsammlung
- Audio-Archiv
- Film-Archiv

Die Bestände des Presse- und Institutsarchiv sind vor Ort über den Institutsserver recherchierbar. Die Dokumentation Polen-Information ist in einer Lidos-Datenbank erfasst. Die Bibliographie deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart (1900–2000) ist über einen Benutzer-PC in der Bibliothek recherchierbar. Sämtliche Audio- und Filmmedien sind vor Ort über eine Access-Datenbank recherchierbar.

2020 beschäftigte sich der Archivbereich u. a. mit der Erschließung des 2019 aufgenommenen Nachlasses des verstorbenen Darmstädter Politik-Professors Georg Strobel.

2.4 Zahlen und Fakten

Das Leben eines Instituts bildet sich nicht nur in glänzenden Fotos, großartigen Tagungen oder überragenden Veröffentlichungen ab, sondern auch in seinen Strukturen, Gremien und Mitarbeitenden. Ohne unsere Förderer, Mitglieder und engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Präsidium und Kuratorium könnten wir unseren Auftrag, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zu verbessern, nicht erfüllen.

Aufgaben, Gremien, Organisation

Das Institut wurde 1979 als eingetragener Verein gegründet und nahm 1980 seine Arbeit auf. Es hat nach der Satzung die Aufgabe, „zur Vertiefung der Kenntnis des kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Lebens beider Völker beizutragen, es erfüllt diese Aufgabe insbesondere durch

- Forschung, Publikationen und Veranstaltungen
- Zusammenarbeit und Pflege von Kontakten mit Personen und Einrichtungen, die ähnliche Zwecke verfolgen
- Informationen und sachkundige Beratung

und trägt so zur Schaffung der geistigen Grundlage für eine deutsch-polnische Verständigung bei".

Träger des Instituts

- Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Land Hessen
- Gemeinschaft der Länder über die Kultusministerkonferenz (KMK)
- Bundesrepublik Deutschland

Mitglieder

STAND: 31.12.2020

Prof. dr hab. Bolesław Andrzejewski, Posen

Artur Becker, Frankfurt am Main

Erik Bettermann, Berlin

Prof. Dr. Dieter Bingen, Köln

Harald Böhlmann, Hannover

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Pohlheim

Dr. Marek Fialek, Greifswald

Dr. Paul Franken, Bad Soden

Prof. Dr. Alfred Gall, Mainz

Dr. Magdalena Gebala, Potsdam

Prof. Dr. Phil Jörg Hackmann, Münster

Prof. Dr. Hans Henning Hahn, Bad Neuenahr

Dr. Slawomir Heller, Darmstadt

Botschafter a. D. Heiner Horsten, Berlin

Basil Kerski, Danzig

Andrzej Klamt, Wiesbaden

Andrzej Kolinski, Düsseldorf

Prof. Dr. Claudia Kraft, Wien

Prof. Dr. Jan Kusber, Mainz

Dr. Andreas Lawaty, Lüneburg

Maria Luft, Bremen

Prof. Dr. Renata Makarska, Karlsruhe

Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Berlin

Oberbürgermeister a. D. Friedhelm Möhrle, Singen

Günther Pabst, Schwalbach am Ts.

Wolfgang Pailer, Berlin

Prof. Dr. Christian Prunitsch, Dresden

Dr. Niels von Redecker, Washington

W. Michael Ropers, Berlin

Ministerialdirektor a. D. Steffen Rudolph, Berlin

Prof. Dr. Darius O. Schindler, Karlsruhe

Dr. Angelica Schwall-Düren, Ortenberg

Dr.-Ing. Günter Stahl, Wiesbaden

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Berlin

Prof. Dr. Alexander Wöll, Berlin

Prof. Dr. Klaus Ziemer, Neckarsteinach

Städtemitglieder: Berlin, Bremen, Darmstadt, Göttingen, Hannover, Kiel, Nürnberg

Kuratorium

Das Kuratorium entscheidet in allen wichtigen Angelegenheiten, wählt den Direktor aus und bestimmt die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats. Vorsitzender ist kraft Amtes der Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Institutionelle Mitglieder:

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Oberbürgermeister Jochen Partsch (Vorsitzender)

Bundesrepublik Deutschland, Auswärtiges Amt,

bis August 2020: VLR I Martin Kremer, M.C.L., Leiter des Referats, Europaabteilung,

ab September 2020: Thomas Lenk, Leiter des Mitteleuropa-Referats

Land Hessen, Staatssekretärin Ayse Asar, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Ständige Vertreterin: Anja Steinhofer-Adam

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder

Dr. Inge Schlotzhauer, Referatsleiterin, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam

Maciej Paluszynski

Das DPI-Präsidium tagt an der Universität Halle/S.: (v.l. n. r.) Heiner Horsten, W. Michael Ropers, Rita Süssmuth, Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada und Ulli Emig

Zugewählte Mitglieder:

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Staatssekretär a.D., Alsbach-Hähnlein

Dietmar Nietan MdB, Berlin / Düren

Cornelia Pieper, Generalkonsulin, Danzig

Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan, Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA School of Governance in Berlin

Daniela Wagner MdB, Sprecherin für Stadtentwicklung Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

Brigitte Zypries, bis 14. März 2018 Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, Stadtverordnete in Darmstadt und Parteivorsitzende

Astrid Mannes MdB, Mitglied des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag

Präsidium

Das Präsidium ist der Vorstand des Instituts. Ihm gehören an:

Das Präsidium ist der Vorstand des Instituts.

Ihm gehören an:

Prof. Dr. Rita Süssmuth, Präsidentin

Heiner Horsten, Vizepräsident, Schatzmeister

W. Michael Ropers, Vizepräsident

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor, ex officio

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Klaus Ziemer (Vorsitzender), Professor für Politikwissenschaft an der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau

Frau Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Professorin für Slavische Literatur- und Kulturwissenschaft / Schwerpunkt Polonistik, Universität Potsdam

Prof. Dr. Claudia Kraft, Professorin für Zeitgeschichte (Kulturgeschichte, Wissens- und Geschlechtergeschichte) an der Universität Wien

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Professor für Geschichte Osteuropas, Historicum der Ludwig-Maximilians-Universität München

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31.12.2020 waren 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 11 Teilzeitbeschäftigte und drei wissenschaftlicher Projektmitarbeiter (Teilzeit), sowie drei wissenschaftliche Hilfskräfte.

Direktor:
Prof. Dr. Dieter Bingen bis 30.09.2019,
PD Dr. Peter Oliver Loew ab 01.10.2019

Geschäftsführer:
Ulli Emig, Stellvertreter des Direktors im Verwaltungsbereich

Assistenz und Sekretariat der Institutsleitung:
Iwona Maj-Mehrvarz M.A.

Projekt-Assistenz, Verwaltung:
Elżbieta Panitzek

Wissenschaft und Forschung, Projekte, Veranstaltungen:

Sebastian Borchers M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt PolenMobil

Dr. Matthias Kneip, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Manfred Mack, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Emilie Mansfeld, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Büro Berlin, Projekt Polen-Ort

Julia Röttjer M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Bastian Sendhardt, seit 01.05.2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Büro Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Andrzej Kaluza, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Assistenz und Sekretariat: Alicja Kurek, Dipl.-Kulturwissenschaftlerin

Bibliothek:

Bibliotheksleiterin:
Karolina Walczyk M.A.

Gabriele Brauhof M.A.

Archiv:

mgr Eva Dappa

Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Barbara Kaczocha

Dorothea Traupe M.A., bis 31.05.2020

PD Dr. Markus Krzoska, seit 01.06.2020

Leonie Möllenbeck

Praktikantinnen und Praktikanten 2019

Aaron Blüm (Mainz)

Natalie Drost (Potsdam)

Natalia Jundt (Kiel)

Unser Kollege Manfred Mack feierte im Dezember 2020 seinen 65. Geburtstag – coronakonform im Deutschen Polen-Institut

Filip Kowalski (Darmstadt)

Jan Kuxmann (Kassel)

Aleksander Manko (Tübingen)

Aleksandra Matejko (Tübingen)

Alexander Michel (Mainz)

Elias Oppenrieder (München)

Agata Orzol (Hannover)

Lea-Sophie Pörtner (Bremen)

Emilia Warmbrunn (Marburg)

Sarah Winter (Kassel)

Marzena Wyrzykowska (Breslau)

Kooperationen

Die Kooperationen mit wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen sowie mit Einrichtungen der politischen Bildung in Deutschland, Polen und anderen Ländern wurden 2019 weiter ausgebaut.

Seit 2006 besteht eine Partnerschaftsallianz mit der Technischen Universität Darmstadt über die Kooperation in Studium, Lehre und Weiterbildung.

Weitere Kooperationsvereinbarungen bestehen mit:

Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau (Wrocław)

Fakultät für Historische und Pädagogische Wissenschaften, Institut für Pädagogik der Universität Breslau (Wrocław)

Polytechnische Universität Oppeln (Opole)

Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

Europaschule Lichtenbergschule Darmstadt

Das Ziel der eingegangenen Kooperationen v. a. mit deutschen und polnischen Einrichtungen ist das Erzielen von Synergieeffekten in den Bereichen Forschung / Foren und öffentliche Kulturvermittlung. Das gilt für die Konzipierung, Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen und Projekte. Der durch das Arbeitsprogramm des DPI angesprochene Kreis wird durch die Kooperationen lokal und regional sowie auf Landes- und Bundesebene erweitert.

Zu den Kooperationspartnern 2020 zählten:

Adam Mickiewicz-Institut

Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen

Aleksander-Brückner-Zentrum Halle/ Saale und Jena

„Amicus Europae", Warschau

Arbeitskreis Schwalbach-Olkusz e.V.

Auswärtiges Amt

Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Chopin-Gesellschaft in der Bundesrepublik e.V.

C. F. Flick-Stiftung

DAAD

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer, Warschau

Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband

Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

Deutscher Bundestag

E-ON

Edis-AG

Evangelische Stadtkirche Darmstadt

Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ-Katzbach

Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen

Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesvertretung Brandenburg

Friedrich-Ebert-Stiftung, Vertretung in Polen

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Wiesbaden

Fritz-Bauer-Institut Frankfurt am Main

Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für intern. Schulbuchforschung, Braunschweig

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Gesellschaft für deutsch-polnische Nachbarschaft Sąsiedzi e.V.

Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)

GoEast Filmfestival Wiesbaden

Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit

Haus Dom Frankfurt am Main / Bistum Limburg

HeBIS-Verbund

Heimatverein Darmstädter Heiner e. V. (Heinerfest Darmstadt)

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg

Hessische Staatskanzlei Wiesbaden

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Hessisches Wirtschaftsarchiv

Imre Kertész Kollg Jena

Institut für Öffentliche Angelegenheiten (ISP), Warschau

Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Konrad Adenauer Stiftung, Vertretung in Polen

Kulturamt der Stadt Worms

Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch, Marienthal

Landeszentrale für politische Bildung Hessen

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Lotto Land Brandenburg

Łazarski Hochschule, Warschau

Pol-Int. Polenstudien Interdisziplinär

Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig

Polnisches Institut Düsseldorf

Porta Polonica

Programmkino Rex Darmstadt

Robert Bosch Stiftung

Sanddorf-Stiftung Regensburg

Schader-Stiftung Darmstadt

Schloss Trebnitz. Bildungs- und Begegnungszentrum

Stadtarchiv Darmstadt

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Stiftung „Kreisau" für europäische Verständigung

Technische Universität Darmstadt

Universität Warschau

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Universitätsarchiv Darmstadt

Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz

Verein Krakauer Haus Nürnberg

Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund

Volkshochschule Darmstadt

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Uni Wrocław/ Breslau

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Woiwodschaft Wielkopolska, Marschallamt

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Anhang

3.1 Lehrveranstaltungen, Vorträge, Veröffentlichungen, Auszeichnungen

Lehrveranstaltungen

PD (seit Februar 2020: Prof.)
Dr. Peter Oliver Loew

WS 2019/2020
TU Darmstadt, Institut für Geschichte: Kolonien im östlichen Europa? Siedlungsprojekte im 19. und 20. Jahrhundert (Seminar)

SS 2020
TU Darmstadt, Institut für Geschichte: Vor hundert Jahren: Polen im Blick der deutschen Öffentlichkeit. Zeitungen als historische Quelle (Übung)

WS 2020/2021
TU Darmstadt, Institut für Geschichte: Kriegs-Erinnerungen. Debatten und Gedenkorte in Deutschland und Polen (Seminar)

Vorträge, Diskussionen, Führungen u. a.

Dr. Andrzej Kaluza

14.01. Frankfurt am Main
Führung durch die Ausstellung „Lebenspfade", Haus am Dom

17.01. Frankfurt am Main
Führung durch die Ausstellung „Lebenspfade", Haus am Dom

22.01. Darmstadt
Landeskunde Polen, Darmstädter Wingolf

14.02. Kronberg/Taunus
Polen und Europa, Europa-Union Hochtaunus

30.04. (online)
Rechtstaatlichkeit in Polen, Uni Stuttgart

14.07. Darmstadt
Vortrag: Polen nach der Präsidentschaftswahl. Aktuelle Kommentare und Einschätzungen mit, Deutsches Polen-Institut, Hessisches Staatsarchiv

14.09. Geisa
Polen 30 Jahre nach der Transformation, Akademie Point Alpha

08.10. (online)
Wirtschaft in Polen in Corona-Zeiten, Partnerschaftsverein Olkusz-Schwalbach

08.10. Düsseldorf
Polen nach den Präsidentschaftswahlen, Adalbertus-Forum / Gerhard-Hauptmann-Haus

27.10. (online)
Polen: Wem gehört die Erinnerung nach 1989/90?, Deutsche Gesellschaft Berlin

30.11. (online)
Vom Vertrag zum Vertragen, Moderation der Ausstellungseröffnung, Deutsches Polen-Institut

04.12. (online)
Polnische Wirtschaft in Corona-Zeiten, Rotary-Club Bergstraße

Dr. Matthias Kneip

20.02. Warendorf
Lesung „Reise in Westpolen", Westpreußisches Landesmuseum

09.04. Görlitz
Seminar „Polen entdecken. Interkulturelle Kompetenz für KitaerzieherInnen"

08.09. Nürnberg
Lesung „Polen in Augenblicken", DPG Franken

11.09.- 19.09. Polenreise
Autorenreise mit Berliner Tagesspiegel nach Danzig

20.10./02.12. Marienthal
Seminare „Polen im Schulunterricht", KoKoPol Marienthal

08.10. Friedrichshafen
Lesung „111 Gründe, Polen zu lieben", Landratsamt Friedrichshafen

09.11. Göttingen
Lesung „Als Deutscher in Oberschlesien nach 1945", DPG Göttingen

06.11./20.11./21.11/5.12./11.12 2020
Fünf Online-Lesungen im Rahmen von Lernraum.pl, Deutsche Bildungsgesellschaft Oppeln

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

21.01. Frankfurt am Main
Das Dreieck am Main. Polen, Deutsche Juden, Moderation der Gesprächsrunde, Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Lebenspfade", Haus am Dom

26.01. Darmstadt
Polenlese Bruno Schulz. Lesung, Deutsches Polen-Institut

28.01. Frankfurt am Main
Führung durch die Ausstellung „Lebenspfade", Haus am Dom

12.02. Paris
Diskussion „Round table: How a Research Field Is Institutionalized: Memory, Politics and German-Polish Historiography", Moderation, Tagung "Polish-German History. A New Historiographical Field and its Contribution to the History of Europe", Deutsches Historisches Institut

06.03. Halle/S.
Die gerechte Migration? Kommentare zum deutsch-polnischen Wanderungsgeschehen, Vortrag, Fünfter Kongress Polenforschung

30.04. Potsdam (online)
Nur Polen in Deutschland? Oberschlesier, Juden, Masuren als „polnische Migranten", Vortrag, Zentrum für Historische Forschung der PAN, Berlin, und Deutsches Kulturforum Östliches Europa

08.05. Warschau (online)
Vortrag und Teilnahme Podiumsdiskussion, Internationale Tagung „Brzemię Zwycięstwa" (Der Makel des Sieges), Museum für die Geschichte Polens

19.05. Germersheim (online)
Corona und Macht. Die polnische Politik im Dilemma, Vortrag, Universität Mainz-Germersheim

19.06. Berlin (online)
Polendenkmal weiterdenken, Lange Nacht der Ideen, Statement und Diskussion, Auswärtiges Amt, Deutsches Polen-Institut

30.06. Berlin (online)
Polen-Kompakt „Polen vor den Präsidentschaftswahlen", Internes Expertengespräch, Auswärtiges Amt, Deutsches Polen-Institut

01.07. Darmstadt
Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen, Vortrag, Ludwig-Georgs-Gymnasium

14.07. Berlin (online)
Polen-Kompakt „Polen nach den Präsidentschaftswahlen", Internes Expertengespräch, Auswärtiges Amt, Deutsches Polen-Institut

14.07. Darmstadt
Vortrag: Polen nach der Präsidentschaftswahl. Aktuelle Kommentare und Einschätzungen mit, Deutsches Polen-Institut, Hessisches Staatsarchiv

10.09. Kassel (online)
Deutsche und Polen wo stehen wir?, Vortrag, Deutsch-Polnisches Bürgerforum Kassel

11.09. Berlin
Erinnerungspolitik in Danzig, Vortrag bei Workshop „Imperiale Verwandtschaften", Centre Marc Bloch Berlin, Universität Straßburg

15.10. Breslau
Wie man unsichtbar und dann wieder sichtbar wird? Polinnen und Polen in Deutschland, eine komplizierte Geschichte, Vortrag, Stiftung Op Enheim Breslau, Deutsches Kulturforum östliches Europa

04.11. Darmstadt (online)
„What's going on, World?" – Globale Perspektiven auf die US-Präsidentschaftswahl, Statement und Teilnahme an der Diskussion, Schader-Stiftung und DGAP

04.11. Berlin (online)
Polen-Kompakt, Zur aktuellen Lage, Internes Expertengespräch, Auswärtiges Amt, Deutsches Polen-Institut

30.11. Darmstadt (online)
Eröffnung der Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen", Statement, Deutsches Polen-Institut

02.12. Saarbrücken (online)
Die Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen, Online-Vortrag, Union-Stiftung

07.12. Berlin/Warschau (online)
Teilnahme am Online-Symposium „Willy Brandts Kniefall und der Warschauer Vertrag: Politische Meilensteine in den deutsch-polnischen Beziehungen", Deutsches Polen-Institut Darmstadt, Friedrich-Ebert-Stiftung in Polen, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Aleksander-Kwaśniewski-Stiftung „Amicus Europae"

Dr. Agnieszka Łada

30.01. Berlin
Podiumsdiskussion: „Deutsch-Polnische Wissenschaftskooperation", Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG), Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS), in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Polen

05.03. Halle/S.
Moderation Podiumsdiskussion: Soziale (Un) Gerechtigkeit im demokratischen Staat? Ein polnischer Diskurs im europäischen Kontext", 5. Kongress Polenforschung

06.03. Halle/S.
Projektvorstellung: „Das Deutsch-Polnische Barometer 2020", 5. Kongress Polenforschung

06.03. Halle/S.
Referat: „Deutsch-polnische Wahrnehmungen im 21. Jahrhundert. Was sagen sie über den Stand der Beziehungen und deren Zukunft aus?" Sektion: „Deutsch-polnische Beziehungen im frühen 21. Jahrhundert: Normalisierung, Normalität und Rückkehr des Verdrängten?", 5. Kongress Polenforschung

07.03. Halle/S.
Projektvorstellung: „Deutsch-polnische Städtepartnerschaften: Fakten, Potenziale, Herausforderungen", Zwischenzeiten, 5. Kongress Polenforschung

16.04. (online)
Vortrag und Gespräch mit Studenten: „Politische Situation in Deutschland", Polnische Robert Schuman Stiftung

11.05. (online)
Vortrag: „Stereotype und Mythen in der gegenseitigen Wahrnehmung von den Polen und den Deutschen, Deutsch-Polnisches Barometer", Institut für Germanistik, Warschauer Universität

03.06. (online)
Präsentation und Podiumsgespräch: „Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen, Deutsch-Polnisches Barometer 2020", Deutsches Polen-Institut, Institut für öffentliche Angelegenheiten, Konrad-Adenauer Stiftung in Polen, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

29.06. (online)
Podiumsgespräch: „Präsidentschaftswahl in Polen. Wohin bewegt sich der polnische Rechtsstaat?", Mercator Stiftung

30.06. (online)
Vortrag: „Polen nach den Wahlen I", Reihe „Polen kompakt", Deutsches Polen-Institut und Auswärtiges Amt

14.07. (online)
Vortrag: „Polen nach den Wahlen II", Reihe „Polen kompakt", Deutsches Polen-Institut und Auswärtiges Amt

14.07. (online)
Vortrag: „Polen nach den Wahlen", Deutsches Polen-Institut

14.07. Darmstadt
Vortrag: Polen nach der Präsidentschaftswahl. Aktuelle Kommentare und Einschätzungen mit, Deutsches Polen-Institut, Hessisches Staatsarchiv

10.10. Berlin
Moderation: „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Pandemie", Konrad-Adenauer-Stiftung, Politisches Bildungsforum Brandenburg, Deutsch-Polnischer Quiritenkreis

12.10. (online)
Vortrag und Podiumsgespräch: „Städte- und Kommunalpartnerschaften: Relikt oder unverzichtbares Instrument der Europäisierung? Erkenntnisse und Erfahrungen aus Polen, Frankreich und Deutschland", Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Französisches Institut, Auswärtiges Amt, LV Nordrhein-Westfalen

14.10. (online)
Vortrag „Deutsch-Polnisches Barometer", Rotary Club Goethe Warschau

20.10. (online)
Vortrag „Deutsch-Polnisches Barometer", Sprachzentrum VHH Darmstadt

12.11. (online)
Vortrag und Projektpräsentation: „Zwischen Nähe und Fremdheit: Paradoxien des deutsch-polnischen Dialogs", Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

16.11. (online)
Vortrag: „Deutsch-Polnisches Barometer", Konrad-Adenauer-Stiftung Bonn, Deutsch-Polnische Gesellschaft Köln/Bonn

17.11. (online)
Moderation: „Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte" - Marktperspektiven und Chancen im Wandel, AHK Polen https://ahk.pl/deutsch-polnische-zukunftsmaerkte

20.11. (online)
Vortrag und Podiumsgespräch: „Deutsch-polnische Städtepartnerschaften in Brandenburg – quo vadis?", Deutsches Polen-Institut, Friedrich-Ebert-Stiftung Potsdam, Deutsch-Polnische Gesellschaft „Sąsiedzi"

26.11. (online)
Vortrag: „Deutsch-Polnisches Barometer", Konferenz: "Germany and its crimes in Poland during World War II", Touro College Berlin, Patria Nostra

2.12. (online)
Podiumsgespräch: „Mamy Europę. I co dalej?", Stiftung Kreisau für die europäische Verständigung, Vertretung der Europäischen Kommission in Breslau

7.12. (online)
Moderation: „Willy Brandts Kniefall und der Warschauer Vertrag: Politische Meilensteine in den deutsch-polnischen Beziehungen", Amicus Europae-Stiftung, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Deutsches Polen-Institut

7.12. (online)
Vortrag „Deutsch-Polnisches Barometer", Rotary Club Bad Camberg

9.12. (online)
Vortrag: „En Blick über die Grenze(n): die deutsch-polnische Wahrnehmung und das gegenseitige Bild des Nachbarlandes in der Presse in der Coronakrise", Deutscher Akademischer Austauschdienst

10.12. (online)
Podiumsgespräch: „Współpraca międzynarodowa: niewykorzystane narzędzie promocji gospodarczej samorządów?", Instytut Best Place, Locativo & Branding Expert, Instytut Promocji Gospodarki

Manfred Mack

28.01. Frankfurt am Main
Moderation. „Polenhilfe! Die Hessen kommen..." Finissage der Ausstellung Lebenspfade. Polnische Spuren in Rhein-Main mit Zeitzeugen, Haus am Dom

06.03. Halle/S.
Sektionsleitung (zusammen mit Verena Laubinger). „Polen im Geschichtsunterricht: Schulbuchanalysen und das deutsch-polnische Schulbuchprojekt „Europa –unsere Geschichte". Multiperspektivität als Herausforderung des Lehrens und Lernens", 5. Kongress Polenforschung

07.10. (online)
Lehrerfortbildung zum Thema „Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert: Materialien zur polnischen Geschichte". Vorstellen der Materialien der Internetplattform www.poleninderschule.de, Kompetenzzentrum Universität Hannover – uniplus Lehrkräftefortbildung

19.10. (online)
Lehrerfortbildung zum Thema „Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert: Materialien zur polnischen Geschichte in der Reihe „Europa - Unsere Geschichte" und Einsatzmöglichkeiten im Zentralabitur". Vorstellen der Materialien der Internetplattform www.poleninderschule.de, Kompetenzzentrum Universität Vechta

29.10. (online)
Lehrerfortbildung zum Thema Geschichte: „Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert: Materialien zur polnischen Geschichte in der Reihe „Europa - Unsere Geschichte" und Einsatzmöglichkeiten im Zentralabitur". Vorstellen der Materialien der Internetplattform www.poleninderschule.de, Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung Osnabrück, Universität Osnabrück

11.10. Darmstadt
Polenlese. Olga Tokarczuk. Lesung, Deutsches Polen-Institut

16.11. (online)
Vortrag. „Das deutsch-polnische Schulbuchprojekt ‚Europa - unsere Geschichte'", Polonicum der Universität Mainz

30.11. (online)
Eröffnung der Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen", Statement, Deutsches Polen-Institut

14.12. (online)
Podcast „Mit Polen auf Du und Du" der Gesellschaft für deutsch-polnische Nachbarschaft – Sąsiedzi. Folge 25 - Karl Dedecius https://open.spotify.com/episode/523G3XkOw13nhmgcYgrdbK?si=TRKQJZ2fQRyKwNXs2LfqRQ&nd=1

Emilie Mansfeld

10.02. Berlin
Impulsvortrag und Diskussion zum „Polendenkmal" im Rahmen der Sitzung des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, Deutscher Bundestag

19.06. (online)
Moderation der Diskussion „Polendenkmal weiterdenken als lebendige Erinnerungsplattform", Lange Nacht der Ideen, Auswärtiges Amt, Deutsches Polen-Institut

02.07. (online)
Referentin bei der Gesellschaft für deutsch-polnische Nachbarschaft – Sąsiedzi

14.12. (online)
Teilnahme an der Debatte „Kreisauer Werte. Schlüsselfragen und Herausforderungen, vor denen Europa steht", Stiftung Kreisau, Konrad Adenauer Stiftung

Julia Röttjer M.A.

30.11. (online)
Eröffnung der Ausstellung „Vom Vertrag zum Vertragen", Statement, Führung durch die Ausstellung, Deutsches Polen-Institut

Bastian Sendhardt

14.07. (online)
Vortrag: „Polen nach den Wahlen II", Reihe „Polen kompakt", Deutsches Polen-Institut und Auswärtiges Amt

14.07. (online)
Vortrag: „Polen nach den Wahlen", Deutsches Polen-Institut

12.10. (online)
Moderation: „Städte- und Kommunalpartnerschaften: Relikt oder unverzichtbares Instrument der Europäisierung? Erkenntnisse und Erfahrungen aus Polen, Frankreich und Deutschland", Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Französisches Institut, Auswärtiges Amt, LV Nordrhein-Westfalen

12.11. (online)
Vortrag: „Zwischen Nähe und Fremdheit: Paradoxien des deutsch-polnischen Dialogs", Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

20.11. (online)
Vortrag: „Deutsch-polnische Städtepartnerschaften in Brandenburg – quo vadis?", Deutsches Polen-Institut, Friedrich-Ebert-Stiftung Potsdam, Deutsch-Polnische Gesellschaft „Sąsiedzi"

Veröffentlichungen

Dr. Andrzej Kaluza

Die polnische Community in Deutschland und der Mauerfall, Text auf bpb.de

Einführung (Neufassung). Modul „Migration" auf www.poleninderschule.de

Einführung (Neufassung). Modul „Religion" auf www.poleninderschule.de

Die einzigartige Geschichte einer vielfältigen Region: Geschichte Oberschlesiens von Joachim Bahlcke, Ryszard Kaczmarek und Dan Gawrecki. Rezension auf Pol-Int.org

Zrozumieć niezrozumiałe. O leksykonie mitów, symboli i bohaterów Górnego Śląska XIX i XX wieku pod redakcją Bernarda Linka i Andrzeja Michalczyka. Rezension auf Pol-Int.org

Beiträge im DPI-Blog:

Ansichtskarten im Dienst der Polonisierung Niederschlesiens nach 1945. In: DPI-Blog 5.08.2020

Der Berg ruft. „Schneekoppe" von Izabela Liwacz. In: DPI-Blog 24.07.2020

Alle reden Polnisch. Deutsch-polnische Geschichte im polnischen Film (2). In: DPI-Blog 28.05.2020

Alle reden Polnisch. Deutsch-polnische Geschichte im polnischen Film (1). In: DPI-Blog 19.05.2020

Karolina Kuszyk: „Poniemieckie" - Pflichtlektüre über das deutsche Kulturerbe im Westen Polens. In: DPI-Blog 28.04.2020

Dr. Matthias Kneip

Nowy rok, stare duchy. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 1. (5.1.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2019. S.76.

Rodziny duże i małe. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 3. (19.1.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Polski język, trudny język? Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 5. (2.2..2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Gdyby Jezus pojawił się w Niemczech i w Polsce... Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 7. (16.2.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

We wstecznym lusterku. In: Martenka, Henryk: Czas przeszły odnaleziony. Czyli Polak Niemiec dwa bratanki. Ze wstępem dr. Matthiasa Kneipa. Bydgoszcz 2020. S.5-8.

Czy nasza demokracja choruje? ... Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 9. (1.3.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Dzień kobiet albo bez Dnia kobiet... Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 11. (15.3.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Działanie jest srebrem, a rozmowa złotem. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 13. (29.3.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Kryzys szansą? Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 15. (12.4.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Drogi Boże, pomóż, mamy wirusa! Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 17. (26.4.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Ein Regensburger lauscht dem Virus. Aus dem Corona-Alltag eines Schriftstellers. In: Mittelbayerische Zeitung. Regensburg 5.5.2020.
online: https://www.mittelbayerische.de/region/regensburg-stadt/ein-regensburger-lauscht-dem-virus-21178-art1905263.html

Jeśli przyjaciele tylko bawią się w wojnę... Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 19. (10.5.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Europa? Europa! Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 21. (24.5.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

O orle, który być może jest bocianem. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 23. (7.6.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Futbolowa nostalgia zamiast euforii. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 25. (21.6.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Obcy jako gość. Gość – Inność. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 27. (5.7.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Barometr nastrojów sąsiedzkich. In: Angora. Nr. 29. (19.7.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Artyści online i z powrotem. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 31. (2.9.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Mała góra z wielką historią. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 33. (16.8.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Piękna Polka czy piękna Niemka? Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 35. (30.8.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Myśleć czy wiedzieć? Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 37. (13.9.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Nowy obraz Polski. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 39. (27.9.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Polens Politik wird tierisch. Außenansicht. In: Mittelbayerische Zeitung. 25.9.2020. S. 4.

Kiedy zwierzęta wchodzą do polityki. In: Angora. Nr. 41. (11.10.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Polen im Geschichtsunterricht. Projekte des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt. In: Geschichte für heute. Zeitschrift für historisch-politische Bildung. 13.Jg. Nr. 4. 2020. S.75-78.

Ochrona środowiska! Ochrona środowiska? Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 43. (25.10.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Moja polsko-niemiecka granica. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 45. (8.11.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

To pochodzi z Polski? Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 47. (22.11.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Niemcy patrzą na Polskę. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 49. (6.12.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Mehr Mut zu großen Gesten. Außenansicht. In: Mittelbayerische Zeitung. Regensburg 7.12.2020. S.4.

www.poleninderschule.de bringt Polen und die polnische Sprache in den Schulunterricht (dt. und pl). In: Polonus. Zeitschrift für die polnische Sprache und den europäischen Dialog. Dezember, 02/2020. S.14-16.

I gesty tworzą historię. Jak dobrze mieć sąsiada. In: Angora. Nr. 51. (20.12.2020). Wochenblatt. Dortmund – Warszawa 2020. S.76.

Beiträge im DPI-Blog:

Erster virtueller Auftritt des PolenMobils. In: DPI-Blog 29.7.2020.

Europa? Europa! Ein Kommentar. In: DPI-Blog 21.7.2020

Wenn ein analoges Auto digital umgerüstet wird. Das Polenmobil und anderes

Schulprojekte in Corona-Zeiten. In: DPI-Blog 25.5.2020

Prof. Dr. Peter Oliver Loew

[zus. mit Waldemar Czachur, Agnieszka Łada:] Das dynamische (Un-) Gleichgewicht. Wie die Deutschen und Polen miteinander und übereinander kommunizieren. Darmstadt, Warschau: Deutsches Polen-Institut, Institut für Öffentliche Angelegenheiten 2020, 35 S.

[zus. mit Waldemar Czachur, Agnieszka Łada:] Dynamiki (nie)równowagi. Jak Polacy i Niemcy komunikują się ze sobą i komunikują o sobie. Warszawa, Darmstadt 2020, 31 S.

[zus. mit Agnieszka Łada, Hg.]: Suchen, was uns verbindet. Entwicklung, Chancen und Herausforderungen Deutsch-Polnischer Städtepartnerschaften. Deutsches Polen-Institut / Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Darmstadt, Warschau 2020, 150 S.

[zus. mit Agnieszka Łada, Hg.]: Szukać tego, co nas łączy. Rozwój, szanse i wyzwania partnerstw miast z Polski i Niemiec. Deutsches Polen-Institut / Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Darmstadt, Warschau 2020, 140 S.

Jak śpiewać o Gdańsku? In: Przegląd Polityczny 2020, H. 163/164, S. 144-153.

Zjednoczone w smutku. Gdańsk i Wenecja. In: Przegląd Polityczny 2020, H. 163/164, S. 164-179.

Polen am Rhein. Begeisternde Erinnerungen an eine nicht ganz einfache Geschichte. In: Worms 2021. Heimatjahrbuch für die Stadt Worms. Worms 2020, S. 28-35.

[zus. mit Agnieszka Łada:] Vermeiden wir die Rituale. In: Die Welt, 3.12.2020, S. 2.

Kniefall, Denkmäler, Kränze, Gebete. Die Politik der Gesten und Bilder in den Außenbeziehungen Polens. In: Polen-Analysen 266, 1.12.2020, https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/266/

Wojna z Polską w tle. Niemiecki krajobraz pamięci o drugiej wojnie światowej. In: Mówią Wieki, September 2020, S. 48-51.

[zus. mit Emilie Mansfeld:] Vom „Polendenkmal" zum Ort europäischer Erinnerung. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 68 (2020), H. 9, S. 755-758.

[zus. mit Uwe Neumärker:] Dem Leid gerecht werden. Damit sich Täter- und Opfergesellschaften gleichzeitig erinnern können, brauchen wir ein Gedenkensemble

in der Mitte Berlins. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.7.2020

„Polen war immer ein gespaltenes Land", Leitartikel, Welt am Sonntag, 12.7.2020

Doskonałość i niedoskonałość przekładu. O Friedrichu Griesem, łyżwiarzu i translatorskich pułapkach źródeł historycznych. Relacja tłumacza. In: Jadwiga Kita-Huber, Renata Makarska (Hg.): Wyjść tłumaczowi naprzeciw. Miejsce tłumacza w najnowszych badaniach translatologicznych. Kraków 2020, S. 243-250.

Gefährlicher Reporter im „Wilden Westen". Die Zeitschrift „Ziemia" entgegnet Charles Wassermann. In: Włodzimierz Borodziej, Maria Buko, Raphael Utz, Zofia Zakrzewska (Hg.): Od zgonu Ojca Narodów do śmierci Orła Karpat. Księga na urodziny Jerzego Kochanowskiego. Warszawa 2020, S. 218-225.

Corona – ein Weg zurück zu alten Bildern? Kommentar. In: Polen-Analysen 254, 22.4.2020, S. 10.

40 Jahre deutsch-polnische Beziehungen im Rückblick. Festansprache. In: 40 Jahre Deutsch-Polnische Gesellschaft Göttingen 1979-2019. Göttingen 2020, S. 30-35.

Gesichter der Nachbarschaft. Debatte aus Anlass des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages. Diskussion mit Włodzimierz Borodziej, Basil Kerski, Peter Oliver Loew und Bartosz Wieliński. In: Basil Kerski, Krzysztof Ruchniewicz, Sabine Stekel (Hg.): Facetten der Nachbarschaft. Beiträge zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte. Berlin 2019 [erschienen: 2020], S. 153-165.

Beiträge im DPI-Blog:

Gdańsk, ein Lehrstück in Sachen Freiheit. Zum 100. Gründungstag der Freien Stadt Danzig. In: DPI-Blog, 15.11.2020

Kriegserinnerung mit Polen? Zur deutschen Erinnerungslandschaft an den Zweiten Weltkrieg. In: DPI-Blog, 17.9.2020

„Das ist eine Schande und ein Gestank": Emotionen im polnischen Präsidentschaftswahlkampf. Kommentierte Auszüge aus einer Rede Andrzej Dudas in der oberschlesischen Provinz. In: DPI-Blog, 17.6.2020

„Der letzte Walzer" – Polenoperette ohne Polen. In: DPI-Blog, 4.6.2020

Tag der Befreiung oder Tag der Unterwerfung? Polen und der 8./9. Mai. In: DPI-Blog, 7.5.2020 (auch in: Forum Dialog, 7.5.2020)

Dr. Agnieszka Łada

[zus. mit Peter Oliver Loew] „Vermeiden wir leere Rituale zwischen Polen und Deutschen" in: „Die Welt", 3.Dezember 2020

Zu oft nebeneinander und zu selten miteinander. Herausforderungen des deutsch-polnischen Dialogs / Za często obok siebie, za rzadko ze sobą – wyzwania polsko-niemieckiego dialogu, in: T. Skonieczny (Hg.), Dialog findet (nicht) statt. Essays / (Nie)obecny. Eseje o dialogu, Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung 2020, Wrocław 2020, S. 37-54

Zahlen sind nicht alles in: Civis, Nr. 2-2020, S. 100-103

[zus. mit Peter Oliver Loew, Hg.] Suchen, was uns verbindet. Entwicklung, Chancen und Herausforderungen Deutsch-Polnischer Städtepartnerschaften. Deutsches Polen-Institut / Instytut Spraw Publicznych, Warszawa/Darmstadt 2020. 150 S.

[zus. mit Peter Oliver Loew, Hg.] Szukać tego, co nas łączy. Rozwój, szanse i wyzwania partnerstw miast z Polski i Niemiec. Deutsches Polen-Institut / Instytut Spraw Publicznych, Warszawa/Darmstadt 2020. 140 S.

[zus. mit Waldemar Czachur, Peter Oliver Loew:] Das Dynamische (Un-)Gleichgewicht. Wie die Deutschen und Polen miteinander und übereinander kommunizieren. , Deutsches Polen-Institut / Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Darmstadt, Warschau 2020, 38 S.

[zus. mit Waldemar Czachur, Peter Oliver Loew:] Dynamiki (nie)równowagi. Jak Polacy i Niemcy komunikują ze sobą i komunikują o sobie, Deutsches Polen-Institut / Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Darmstadt, Warschau 2020, 31 S.

Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen. Deutsch-Polnisches Barometer 2020. Deutsches Polen-Institut/ Institut für Öffentliche Angelegenheiten/ Konrad-Adenauer-Stiftung/ Darmstadt, Warschau 2020, 128 S.

[zus. mit Jacek Kucharczyk] Sąsiedztwo z historią w tle: spojrzenia przez granice. Barometr Polska-Niemcy 2020, Deutsches Polen-Institut/ Institut für Öffentliche Angelegenheiten/ Konrad-Adenauer-Stiftung/ Darmstadt, Warschau 2020. 116 S.

Die Polen in Zeiten der Corona-Krise. Zähneknirschend nach vorne blicken in: „Polen-Analysen" Nr. 254

Beiträge im DPI-Blog:

E-Scooter in Polen – Innovationen zwischen Boom, Rechtstreit und Pandemie. In: DPI-Blog, 2.11.2020

Städtepartnerschaften in Zeiten von Corona. In: DPI-Blog, 5.10.2020

„LGBT-freie Zonen" in Polen – Fakten und Zahlen. In: DPI-Blog, 24.8.2020

Begleiter der polnischen Sommerzeit. In: DPI-Blog, 13.8.2020

Der Kampf um die Unentschiedenen – die Nichtwähler*innen im Fokus vor dem zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen. In: DPI-Blog, 9.7.2020

Wahlen in Polen seit 1990 – Ergebnisse im ersten und zweiten Wahlgang. In: DPI-Blog, 23.6.2020

Wahlen in Polen in Zahlen mit besonderer Berücksichtigung der Polen in Deutschland. In: DPI-Blog, 19.6.2020

Briefwahl in Polen – kaum Erfahrungswerte, aber zahlreiche Kontroversen. In: DPI-Blog, 13.5.2020

Corona und die deutsch-polnischen Beziehungen: Eine Krise und viele Fragen. In: DPI-Blog, 22.4.2020

Manfred Mack

Beiträge im DPI-Blog:

Anna sucht das Paradies – Anmerkungen zu einer neuen Biographie über Anna

Walentynowicz und den 40. Jahrestag der Entstehung der Solidarność. In: DPI-Blog, 20.8.2020

Emilie Mansfeld

Die „Fliegende Akademie" des Deutschen Polen-Instituts. Ideen für eine aktive und aktivierende Bildungsplattform zur deutschen Besatzung Polens 1939-1945 und zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte / „Latająca akademia" Niemieckiego Instytutu Spraw Polskich. In: Dialog Forum, 13.10.2020, https://forumdialog.eu/2020/10/13/die-fliegende-akademie-des-deutschen-polen-instituts/ (auch in: DPI-Blog, 6.10.2020) bzw. in Polnisch: https://forumdialogu.eu/2020/10/13/latajaca-akademia-niemieckiego-instytutu-spraw-polskich/

[zus. mit Peter Oliver Loew:] Vom „Polendenkmal" zum Ort europäischer Erinnerung. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 68 (2020), H. 9, S. 755-758.

Beiträge im DPI-Blog:

Die „Fliegende Akademie" des Deutschen Polen-Instituts. Ideen für eine aktive und aktivierende Bildungsplattform zur deutschen Besatzung Polens 1939-1945 und zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte. In: DPI-Blog, 6.10.2020

Der 8. Mai 2020 – trotz der Coronakrise ein denkwürdiger Tag mit bemerkenswerten Veranstaltungen. In: DPI-Blog, 6.5.2020.

Julia Röttjer M.A.

Ausstellung: Vom Vertrag zum Vertragen. Das Deutsche Polen-Institut und die deutsch-polnischen Beziehungen (Text und Redaktion, gemeinsam mit Peter Oliver Loew, Andrzej Kaluza, Manfred Mack)

Beiträge im DPI-Blog:

Können „polnische Spuren" auf Stolpersteinen helfen zu erinnern und zu verstehen? In: DPI-Blog, 9.11.2020.

Putins Geschichtspolitik und polnisch-russische Kontroversen um den Beginn des Zweiten Weltkriegs. In: DPI-Blog, 1.9.2020.

Krankheiten und Krisen in der deutschen und polnischen Geschichte (1): „Krieg" gegen das Fleckfieber? In: DPI-Blog, 11.6.2020.

Bastian Sendhardt

Die fragmentierte Gewerkschaftsbewegung in Polen: das schwierige Erbe von 1989, Polen-Analysen, Nr. 263, 2020, https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/263/

Wer hat Angst vorm deutschen Nachbarn? ipg-journal, 2020, https://www.ipg-journal.de/regionen/europa/artikel/wer-hat-angst-vorm-deutschen-nachbarn-4666/

Ehrenplatz für Trump. ipg-journal, 2020, https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/ehrenplatz-fuer-trump-4549/

DPI-Blog-Beiträge:

Der polnische Blick auf die gegenwärtigen Massenproteste in Belarus. In: DPI-Blog, 27.8.2020.

Die Istanbul-Konvention: Ein Trojanisches Pferd vor den Toren Warschaus? In: DPI-Blog, 30.7.2020.

Ein Sieg für die PiS, ein Rückschlag für die Opposition – Vier Überlegungen zu den Auswirkungen der Präsidentschaftswahl in Polen. In: DPI-Blog, 17.7.2020.

Ein Überblick über die Kompetenzen des polnischen Präsidenten. In: DPI-Blog, 2.7.2020.

Alles bleibt anders (Teil II) oder Ein letztes Mal: Rückkehr zum Duopol? In: DPI-Blog, 25.6.2020.

Alles bleibt anders – zu den jüngsten politischen Volten rund um die polnische Präsidentschaftswahl. In: DPI-Blog, 14.5.2020.

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Polen-Institut Darmstadt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Residenzschloss
Marktplatz 15
64283 Darmstadt

Tel.: +49-(0)6151- 4202-0
Fax: +49-(0)6151- 4202-10

info@dpi-da.de
www.deutsches-polen-institut.de

Redaktion:
Dr. Andrzej Kaluza

Gestaltung:
www.caesar-zeppelin.de

Juni 2021

Bilnachweise:
AHK Warschau: 20
Aleksander-Brückner-Zentrum / Markus Scholz: 12
Arsenal-Filmverleih Tübingen: 36 li
Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung: 34
Büro für Erinnerungskulturen Babenhausen: 13, 36
DPI-Archiv: 9, 17, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 32, 36 re, 38, 42, 55
DPI-Archiv / ISP Warschau: 14-15, 18, 19, 30 li, 31
DPI-Archiv / Andrzej Kaluza: 21, 37, 39, 41, 48 mi, 57
DPI-Archiv / Katarzyna Mazur: 10, 11, 50
DPI-Archiv / Grzegorz Lityński: 5, 16, 45 li, 45 re, 46 mi, 47, 48 li, 49
Friedrich Ebert Stiftung Warschau: 34
Harrassowitz Verlag Wiesbaden: 26, 29
Privat: 44, 45 mi, 46 li, 46 re, 48 re,
Georg Siwek: 35
Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt: 30 re